Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 199. **Bromberg, Sonnabend den 31. August 1929.** **53. Jahrg.**

Facit vom Haag.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, den 27. August 1929.

England ist zufrieden. Die Frage, ob der Dawesplan noch provisorisch in Kraft bleibt, oder ob ein im wesentlichen veränderter Youngplan das Ergebnis bleibt, das alles waren für England untergeordnete Dinge. Die Halsstarrigkeit Snowdens war Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck.

Jeder, der die Dinge nicht vom Standpunkt des deutschen Reichssäckelbewahrers betrachtete, sondern den Stand der europäischen Politik vor Augen hatte, mußte wissen oder fühlen, daß im Haag eine englisch-französische Kraftprobe versucht werden würde. Die englischen maßgebenden Politiker hatten keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß sie ganze Arbeit machen wollten. Die Benachteiligung Englands bei der Zuteilung der Youngtribute war daher eine willkommene Handhabe, um diese Ziele zu fördern.

Dabei galt es ein doppeltes. Zunächst ein rein englisches Ziel. Die Stärkung der Arbeiterpartei. Sie entschloß sich, eine hundertprozentige nationale Politik zu treiben. Sie stellte sich vor den englischen Steuerzahler. Sie rettete für ihn, was es zu retten gab. Gleichzeitig übertrumpfte sie die Konservativen. Chamberlain und Baldwin hatten gerade in dieser Hinsicht eine unentschlossene, schlaffe Politik betrieben. Hatten dadurch das Vertrauen der breiten, aber nachdenklichen Massen eingebüßt. Man war es satt, einen Außenminister zu haben, der Frankreich liebte, wie er selbst sagte, wie eine Frau. Das ging über die Hutschnur. Lehnte man eine solche Politik ab, dann gab es ein innenpolitisches Geschäft. Das Geschäft machte Snowden.

Gleichzeitig bedachte er die englische Industrie. Sie leidet unter den deutschen Sachlieferungen. Snowden lehnte sie ab. Die Industrie war gewonnen und mit ihr die Arbeiterschaft. Sie leidet unter Arbeitslosigkeit. Sie ist zum Teil, wenigstens im Kohlenbergbau, durch die Sachlieferungen verursacht.

Diese Politik vertrat Snowden mit einer Folgerichtigkeit und Schärfe, daß alle konservativen Scharfmacher geradezu neidisch wurden. Hätte das doch der gute Baldwin gemacht. Er hat es nicht gemacht. Und so ist denn die Gewinnseite des politischen Hauptbuches von Snowden sehr hübsch anzusehen.

Enttäuscht wurden eigentlich nur die Idealisten. Sie wünschten etwas mehr sozialistisch-weltversöhnendes Öl. Dies fehlte. Snowden hat dafür kein Verständnis. Das soll Macdonald demnächst nachholen. Aber das Fundament ist gelegt. Die Arbeiterpartei hat eine eigene Politik. Sie ist, wie gesagt, hundert Prozent national, sie ist hundertfünfzig Prozent konservativ, und sie ist für die englische Bevölkerung völlig neu. Das besagt viel. Besonders viel, wenn sich alle Welt langweilt.

Man wird verstehen, wenn die hiesige öffentliche Meinung gar nicht traurig ist, daß die Konferenz so verlaufen ist, wie sie tatsächlich verlief. Es gibt kaum ein Blatt, das unzufrieden ist. Niemand findet die Lage Deutschlands so bejammernswert, wie die Deutschen selbst sie zu finden scheinen. Man rechnet hier mit einem starken Umschwung, und zwar zugunsten Deutschlands. Das zeigt sich allenthalben. Es ist, nebenher bemerkt, sehr still von Polen geworden. Die Freunde Frankreichs haben in England zurzeit nur wenig zu erwarten.

Fragt sich nur: was wird in Zukunft? Das läßt sich zur Stunde natürlich noch nicht mit Gewißheit voraussagen. Dazu muß man erst den Ausgang der Konferenz vor Augen haben. Seine äußere Form wird die künftige Taktik bestimmen. Sie wird aber nicht den Inhalt der hiesigen Politik ausmachen. Ganz im Gegenteil. Weil Snowden und Macdonald auf dem nationalen Wege so erhebliche Popularität gewonnen haben, sind sie genötigt, den Weg weiter zu gehen. Sie können ihn nicht verlassen. Sie müssen ihn vielmehr erweitern und verbreitern. Das führt zur sogenannten „Liquidation des Krieges". Diese Aufgabe ist im Haag zunächst liegen geblieben. Sie wurde erwähnt, aber noch nicht gefördert.

Hier wird alles davon abhängen, wie sich das Haager Ergebnis ausnimmt, wenn man es auf die Goldwaage legt. Auf keinen Fall aber dürfte eine Politik getrieben werden, die alle Kosten für erstrittene Erfolge auf die Schultern Deutschlands abwälzt. Das ist nicht populär. Man würde gern die Franzosen belasten, doch das geht nicht an. Wenigstens aber sollten sie in die Schranken des Rechts zurückverwiesen werden.

In diesem Bestreben liegt die Bedeutung der Halsstarrigkeit Snowdens in finanzieller Beziehung. Ihm kam es nicht darauf an, viel zu erhalten, sondern das zu bekommen, was ihm von Rechtswegen zusteht oder zustand. Dafür hat man in England sehr viel Verständnis. Nicht die 48 Millionen Mark, sondern das englische Recht, englische Ansprüche standen auf dem Spiel. Darauf kam es den neuen Männern an. Vielleicht ist es nicht zuviel gesagt, wenn man feststellt, daß mit dem Haag ein neuer Abschnitt der europäischen Nachkriegspolitik angebrochen hat.

„Graf Zeppelins" Empfang in Lakehurst.

Dr. Eckener beim Präsidenten Hoover.

„Graf Zeppelin" ist am Donnerstag um 12,58 M. E. Z. in Lakehurst eingetroffen und um kreiste mehrmals das Flugfeld. Einige Stunden vorher schon wurde — ein Zeichen für die Aufregung, die unter den Pressevertretern in Lakehurst herrschte — die Landung als vollzogene Tatsache gemeldet. Diese erfolgte jedoch erst um 13,10 Uhr M. E. Z. und wurde glatt durchgeführt.

Der „Graf Zeppelin" landete etwa 500 Meter vor der Halle. Er wurde langsam zum Eingangstor gezogen und um 13,30 Uhr war der Bug des Luftschiffes in der Halle. Die Bodenmannschaft arbeitete musterhaft unter dem Kommando des Marineleutnants Peck. Schritt für Schritt schob sich der Riesenleib des Luftschiffes in die Halle, die der „Graf Zeppelin" diesmal ganz innehaben kann, da sich sein Schwesterschiff „Los Angeles" auf dem Fluge nach der Pazifistischen Küste befindet.

In der Halle drängten sich Zeitungsleute, Photographen und Kurbelmänner, die die Mannschaft des Luftschiffes und die Passagiere jubelnd begrüßten. Als Dr. Eckener die Führergondel verließ, wurden ihm von der Menge stürmische Ovationen dargebracht. Bei einer Begrüßung im Pressezimmer erklärte Dr. Eckener, daß er nicht mit dem „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen zurückkehre, sondern sich noch 12 Tage in den Vereinigten Staaten aufhalten werde. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" fliegt am Sonnabend abend unter Führung des Kapitäns Ernst Lehmann nach Friedrichshafen zurück. Dr. Eckener erklärte,

während des Weltfluges 288 Stunden in der Luft

gewesen zu sein. Das Luftschiff hätte jedes Wetter durchfahren, und nicht ein einziges Mal setzten die Motoren aus. Dr. Eckener dementierte schließlich sämtliche Gerüchte über Unfälle, die das Luftschiff auf der Fahrt gehabt haben soll.

Hoovers Glückwünsche.

Newyork, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe des Donnerstag nachmittag stattete Dr. Eckener dem Präsidenten Hoover in Washington seinen Besuch ab. Präsident Hoover gab seiner Bewunderung über die Leistung des „Graf Zeppelin" und Dr. Eckeners Ausdruck, die ein Beweis dafür sei, daß es in der Welt noch Abenteurergeist gäbe. Dr. Eckener habe dem Flugwesen einen großen Dienst geleistet. „Der Erfolg ist", so fuhr Hoover fort, „den hervorragenden Fähigkeiten des deutschen Volkes zuzuschreiben, deren Kühnheit in die Tat umgesetzt, den Menschengeist zu erneutem Vertrauen zu dem menschlichen Fortschritt emporgehoben habe."

Dr. Eckener, dessen Antwort durch Botschaftsrat Kiep übersetzt wurde, erwiderte: „Herr Präsident! Ich bin sehr dankbar für die herzlichen Worte, die Sie mir gewidmet haben. Sie sind so gütig gewesen, die Leistung des Schiffes und seines Kapitäns dankbar anzuerkennen, und wir sind stolz auf diese Anerkennung. Ich kann jedoch nicht umhin, zu erwähnen, daß diese Leistung nicht ohne die großzügige Hilfe seitens der Vereinigten Staaten erzielt werden konnte. Ich will diese Gelegenheit nicht verstreichen lassen, ohne meinen Dank dafür auszusprechen."

Nach den Ansprachen geleitete Präsident Hoover Dr. Eckener in den Garten des Weißen Hauses, wo beide photographiert wurden. Dr. Eckener sprach dann noch einige Worte in deutscher Sprache ins Mikrophon und verabschiedete sich vom Präsidenten.

Weitere Liquidationen.

Im „Monitor Polski" Nr. 198 vom 29. August d. J. Pos. 478 gibt das Posener Liquidationskomitee die Enteignung weiterer sechs Grundstücke deutscher Besitzer zugunsten des polnischen Staates bekannt. Es handelt sich um folgende Objekte:

1. das Hausgrundstück das August und der Minna Merz in Usch (Ujście). Der Wert des Grundstücks wird mit 3750 Złoty festgesetzt, wovon 6779,94 Złoty abgezogen werden. Es verbleibt also noch ein Minus von 3029,94, den man den Enteigneten großmütig erläßt;

2. das dem Fritz Enderich gehörige Grundstück in Wollstein (Wolsztyn), dessen Wert auf 2400 Złoty festgesetzt wird. Hiervon werden 72 Złoty als Kosten für das Liquidationsverfahren in Abrechnung gebracht;

3. das Grundstück des Otto und der Helene Redmann in Zempelburg (Sępolno). Die Höhe der Entschädigung wird mit 21 900 Złoty festgesetzt, wovon 5131 Zł. in Abzug gebracht werden;

4. das Grundstück der Marie Pettke in Schwetz (Swiecie). Die Höhe der Entschädigung ist mit 6250 Złoty festgesetzt, wovon 4336,01 Złoty in Abzug gebracht werden;

5. das Grundstück des Wilhelm und der Gertrud Büchert in Czyżykowo, Kreis Dirschau (Tczew). Die Höhe der Entschädigung wird mit 6600 Złoty festgesetzt, in Abzug kommen 698 Złoty.

6. das Grundstück des Bernhard Salzmann in Podgorz, Kreis Thorn (Toruń). Die Höhe der Entschädigung wurde auf 3200 Złoty festgesetzt, wovon 2892,26 Zł. in Abzug gebracht werden.

Die Rheinlandräumung soll sofort beginnen.

Keine Einigung im Finanzausschuß und über die weiteren Besatzungskosten.

Der amtliche Bericht.

Haag, 30. August. (WTB) Über die gestrige Sitzung des politischen Ausschusses wird das folgende amtliche Communiqué ausgegeben:

Die Sitzung wurde um 12 Uhr eröffnet.

Henderson

beginnt mit der Verlesung eines Berichtes des Henderson-Komitees, das die Bilanz seiner Arbeiten zieht. Dann setzt er die ernsten Schwierigkeiten auseinander, die bei der Vorbereitung dieses Berichtes entstanden waren, und die in einer Weise beigelegt worden seien, die die Regierungen und die beteiligten Völker zufriedenstelle. **Im Hinblick auf die abgeschlossenen Verträge würden die Besatzungsmächte nicht getrennt, sondern gemeinsam bei der Räumung vorgehen.**

Mit der Räumung werde zudem ohne Verzug begonnen werden.

Die Maßnahmen, die für die Inangriffnahme der Räumung getroffen wurden, sind, so führte Henderson aus, derartig, daß **alle unnötige Verzögerung der Räumung vermieden** wird. Wenn schließlich die allgemeinen Vereinbarungen der Konferenz, wie man hoffen kann, formuliert, unterzeichnet und so schnell wie sich berechtigterweise erwarten läßt, ratifiziert werden, so wird sich die Räumung innerhalb einer billigen und vernünftigen Frist vollziehen. Um die Räumung im gemeinsamen Interesse zu beschleunigen, ist die verständige (!) Bestimmung getroffen worden, **die Ansprüche auf Schadenersatz usw., die aus der Liquidation der Besetzung entstehen, aufzuheben.**

Henderson fuhr fort: Was die Fragen anbelangt, die durch die Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages angeschnitten werden, so ist ebenfalls eine Vereinbarung erzielt worden. Man hat es als möglich betrachtet, daß im Vertrauen auf die bestehenden Einrichtungen eine freundschaftliche und zweckmäßige Regelung solcher Fragen erreicht werden kann. Diese Entscheidung ist ein neuer Beweis der Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland. Zum Schluß erinnerte Henderson daran, daß die Hauptaufgabe der Konferenz die Herbeiführung einer endgültigen gerechten und billigen Liquidation der aus dem Kriege verbliebenen Probleme war. Infolge der Entscheidungen der Konferenz stehe der Weg zur Wiederherstellung des Allgemeinwohls und der Wohlfahrt der Völker auf der festen Grundlage eines sicheren und dauernden Friedens offen.

Briand

dankte dem Vorsitzenden für seine Worte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Einigung über die finanziellen Fragen noch im Laufe des Tages verzeichnet werden könne und daß so die Arbeiten des politischen Ausschusses abgeschlossen werden könnten. Briand ging auf die Bedingungen ein, unter denen sich

die Räumung des Rheinlandes

vollziehen soll, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich alle diese Bedingungen, die eine Durchführung des Youngplanes **bedeuten, in der kürzesten Form** verwirklichen lassen **werden,** um so eine möglichst schnelle Räumung zu gestatten. Er wies ferner auf die Vorteile hin, die die Sache des Friedens aus der vorbereiteten Resolution ziehen wird, in der die freundschaftliche Regelung von Streitigkeiten vorgesehen ist, die auf Grund der Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages entstehen könnten, und zwar im Wege von Kommissionen, die alle Vollmachten zur Rückfrage, zu Feststellungen und zum Ausgleich haben, die notwendig sind. Wenn Opfer von der einen und der anderen Seite gebracht werden mußten, so sollten sie nicht bedauert werden. Sie sind, so schloß Briand, für die Sache des Friedens gebracht worden.

Hymans

betonte die Befriedigung, die das zustandegekommene Abkommen auslöse, und gab der Meinung Ausdruck, daß es zur Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern beitragen werde und den vom Völkerbund gewiesenen Richtlinien folge.

Dr. Stresemann

beglückwünschte den Vorsitzenden des politischen Ausschusses anläßlich des vollbrachten Werkes und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Vorsitzende von Anfang an die Meinung vertreten habe, **daß die Frage der Räumung unabhängig von den im Finanzausschuß behandelten Fragen geregelt werden müßte.** Er dankte Briand für die Zusicherung, daß die Räumung des Rheinlandes aufs schnellste durchgeführt werde, und sprach die Hoffnung aus, daß die Ratifizierung nicht nur durch Frankreich und Deutschland, sondern auch durch die anderen Länder in kurzer Frist erfolgen werde. Nachdem er mit Befriedigung festgestellt hatte, daß

keinerlei besondere Kontrolle für das Rheinland

vorgesehen sei, gab er seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß dieses Ergebnis im Geiste der Versöhnlichkeit und des guten Einvernehmens erreicht worden sei.

Grandi

verzeichnete seinerseits die Befriedigung der italienischen Delegation über das erreichte Abkommen und erklärte, daß Italien als Unterzeichner des Locarnovertrages sich über eine Lösung freue, die die Bedeutung und die Lebenskraft dieses Vertrages von neuem bestätige.

Adatschi

führte aus, daß er sich von ganzem Herzen mit dem vollbrachten Werk verbunden fühle, und betonte, daß der Youngplan von ihm nicht abgetrennt werden könne. Sodann verlieh er der Hoffnung Ausdruck, daß das Ergebnis der Arbeiten des Finanzausschusses die darauf gesetzten Erwartungen rechtfertigen werde.

*

Die amtliche Kundgebung der an der Rheinlandräumung interessierten sechs einladenden Mächte ist keineswegs ein in allen Punkten durchsichtiger Sitzungsbericht. Wenn man die Ausführungen Briands und Stresemanns vergleicht, dann wird man wesentliche Unterschiede in der Art feststellen können, wie sie die sofortige Räumung der Rheinlande auffassen.

Während Briand ein Verständigungskomitee andeutet, hebt Stresemann lobend hervor, daß man auf die Einsetzung dieses Komitees verzichtet habe. Während Briand ausdrücklich auf die Abhängigkeit der politischen Abmachungen über die Rheinlandräumung **von der Annahme des Youngplans**, d. h. also **auch von der Erfüllung der letzten Zusatzforderungen durch Deutschland abhängig macht**, läßt Stresemann diese den Franzosen als notwendig erscheinende Bindung nicht gelten.

Es ist also vermutlich wieder einmal eine Einigung zustande gekommen, bei der über die gegenseitigen Willenserklärungen eine verschiedene Auffassung herrscht. Immerhin ist auch das letzte Haager Protokoll für die Herbeiführung der Freiheit am Rhein nicht ohne Bedeutung. Die Bedeutung dieser noch nicht ganz geklärten Einigung liegt darin, daß selbst der hartnäckige Briand die Zwangslage für Frankreich anerkennen muß, den Rhein zu räumen. Allzuspät gewinnt die Erkenntnis Raum, daß die Sicherheit vor einem Nachbarn, den man schwer beleidigt und ausgebeutet hat, am besten gewahrt wird, wenn man diesen Nachabrn zur Versöhnung geneigt macht.

Diese Erkenntnis kommt reichlich spät. Die Wachen an der Rheingrenze müssen auch ohne ein besonderes Entgegenkommen Frankreichs sehr bald abgerufen werden. Briands versöhnliche Geste hätte mehr gegolten, wenn sie einige Jahre früher und nicht erst heute im Schlepptau des englischen Räumungsbeschlusses erfolgt wäre. Deshalb hat Herr Stresemann, der schon auf 200 Millionen Reichsmark Entschädigungsgelder für Besatzungsschäden großmütig verzichtet hat, auch wirklich keinen Grund, über den 1. September hinaus die Besatzungstruppen zu löhnen. Über diesen neuesten Kampf um das deutsche Portemonnaie werden wir durch folgende Meldung unterrichtet:

Stresemann bleibt fest.

Deutschland verweigert die Zahlung weiterer Besatzungskosten.

Haag, 30. August. (Eigene Drahtmeldung aus polnischer Quelle.) Die gestrige Sitzung der Vertreter der sechs einladenden Mächte, die bis 2 Uhr nachts dauerte, hat einen sehr stürmischen Verlauf genommen. Die deutsche Delegation wollte nicht ihr Einverständnis zur Tragung der Besatzungskosten durch Deutschland nach dem 1. September d. J. geben. Der von den anderen Mächten auf die deutsche Delegation ausgeübte Druck schuf eine außerordentlich gespannte Situation, die ihren Ausdruck darin fand, daß etwa um Mitternacht der deutsche Minister für die besetzten Gebiete, Wirth, die Konferenz verließ. Wirth wollte den ihn interpellierenden Journalisten keinerlei Auskunft erteilen. Auch Stresemann verließ die Sitzung in höchster Erregung. Gestern wurden im Haag Gerüchte über einen Rücktritt Stresemanns verbreitet, wobei als sein voraussichtlicher Nachfolger der Sozialist Breitscheidt genannt wurde (?? D. R.).

Der „gute Junge".

Haag, 29. August. (PAT.) Auf der Sitzung der politischen Kommission hob Henderson hervor, daß der Entschluß in der Frage der Einigungskommission einen neuen Beweis für die deutsch-französische Einigung darstelle. Der Minister unterstrich, daß dank der Verständigung in der Frage der Rheinlandräumung auch die französisch-englische Solidarität aufrechterhalten bliebe, solange die Delegierten Belgiens und Englands weiterhin bis zur Zurückziehung des Militärs mit dem französischen Hohen Kommissar zusammenarbeiten werden. Briand stellte fest, daß die Arbeiten der politischen Kommission, die die Räumungsfrage betrafen, durch den guten Willen der deutschen Delegation erleichtert wurden. Der Minister versicherte, daß die dritte Zone mit möglichst großer Schnelligkeit geräumt werden würde, sobald der Youngplan von den einzelnen Parlamenten ratifiziert und in Kraft gesetzt sein wird. Briand gab der Hoffnung Ausdruck, daß der versöhnliche Geist, der sich bei allen gezeigt habe, weiterhin anhalten und daß die notwendige Ratifizierung in nicht allzu ferner Zeit eintrete. Der Minister teilte mit, daß er diese Frage dem französischen Parlament im Oktober vorlegen würde, sobald sie in allen ihren Teilen geregelt wäre. **Zum Schluß bemerkte Briand, daß die gebrachten Opfer nicht bedauert werden sollen, da sie für den Frieden gebracht wurden und daß es keine Sieger und keine Besiegten gegeben habe. Hymans, Grandi und Adatschi schlossen sich den Worten Briands an, Stresemann dankte ihm für die Versicherung, die die Rheinlandräumung betrifft und gab seiner Zufriedenheit mit den Ergebnissen Ausdruck, die dank des Versöhnungs- und Verständigungsgeistes erreicht wurden.**

*

Zur Beruhigung.

Haag, 29. August. (PAT.) Heute gaben die französische und die polnische Delegation folgendes gemeinsames Communiqué heraus:

„Die Außenminister von Polen und Frankreich haben in einer Reihe von Konferenzen miteinander verhandelt, die von großer Herzlichkeit getragen waren und beide Staaten interessierende Fragen behandelten. Diese freundschaftlichen Unterhandlungen bewiesen von neuem das Bestehen einer völligen Verständigung in den polnisch-fransösischen Beziehungen. Der erwähnte Meinungsaustausch führte zur Feststellung der Möglichkeit der Verwirklichung einer wirtschaftlichen und finanziellen Verständigung, die die Stärkung der Aufbaukräfte in Polen zum Ziele hat."

So haben wir anscheinend allen Grund, Herrn Zaleski zu gratulieren. Er hat also aus dem Polen sehr fernliegenden Rhein mit Briands Hilfe und mit den deutschen Tributen im Hintergrund eine große Aufbauanleihe für Polen mit heimgebracht. A la bonheur, Herr Zaleski!

*

Das Echo der Pariser Presse.

Paris, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die am Donnerstag abend durch die Zustimmung der deutschen Delegation im Haag erfolgte Einigung wird von der Mehrzahl der französischen Morgenblätter mit großer Befriedigung aufgenommen. „Petit Parisien" erklärt, die Entscheidung sei so, wie sie Frankreich gewünscht habe. Sie werde außerdem von allen Beteiligten im Haag mit gleicher Genugtuung aufgenommen. Nunmehr könne eine vollständige Entspannung beginnen. Das Blatt unterstreicht, daß die Deutschen kein Recht hätten, von den in die Besatzungskasse gezahlten 30 Millionen Mark irgend etwas zurückzuverlangen, falls der Betrag von 60 Millionen Mark nicht verbraucht würde. Noch bedeutsamer sei der Verzicht der deutschen Delegation auf den Ersatz für Besatzungsschäden, die nach dem „Journal" auf 200 Millionen Mark geschätzt werden. Auch dieses Blatt weist auf die Leichtigkeit hin, mit der die Deutschen im letzten Augenblick ihre Zusage gegeben hätten. Vor der Abreise werde zwischen Briand und Stresemann ein Briefwechsel erfolgen, durch den die Saarverhandlungen eröffnet werden sollen. Die Blätter, die einer deutsch-französischen Annäherung von jeher das Wort redeten, sind von der im Haag erfolgten Einigung natürlich besonders erfreut, während die Rechtspresse durchaus keine Begeisterung verzeichnet.

Das „Echo de Paris" kritisiert besonders das neue Entgegenkommen Frankreichs auf finanziellem Gebiete. Der „Figaro" schreibt, Frankreich stände am Ende der von der Kartellregierung im Jahre 1925 eingeleiteten Verzichtpolitik: Auf der einen Seite, die durch den Youngplan auf den bloßen Namen umgeschriebene Wiedergutmachung, auf der anderen Seite die durch vorzeitige Räumung verminderte Sicherheit. Anders ist die Sprache der radikalen und sozialen Presse. Die „Ere nouvelle" bemerkt zu dem Problem der Räumung, im gegebenen Augenblick müsse man zwischen Sicherheit und Verständigung wählen. Frankreich spiele jetzt scharf auf die Politik der Versöhnung und der wirtschaftlichen Solidarität an. Es wäre töricht, seine Aussichten durch eine Verlängerung der Besatzung zu verderben. Großes Lob spendet die „Volonté" dem deutschen Außenminister, der seit Locarno die Beweise seines Versöhnungswillens vervielfacht habe. Im Haag habe er eine weise Zurückhaltung geübt, und zur Endlösung seinen Obolus beigetragen. Das sozialistische „Oeuvre" ist besonders erfreut darüber, daß der Youngplan die Angriffe Snowdens überstanden habe. Die deutsch-französische Annäherung müsse dadurch eine Stärkung erfahren.

*

England und die Rheinlandräumung.

London, 29. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost" erklärt, sei in allen englischen Kreisen starke Befriedigung über die beschleunigte Räumung des Rheinlandes festzustellen. Im englischen Kriegsministerium sei bis zum gestrigen späten Abend eine amtliche Anweisung für die Zurückziehung der britischen Besatzungstruppen noch nicht eingegangen, sie würde nunmehr aber jeden Augenblick erwartet. Tatsächlich handle es sich jetzt nur noch um eine reine Formsache.

Keine Einigung im Finanzausschuß.

Haag, 29. August. (WTB) Die heute nachmittag um 2 Uhr begonnene Sitzung der sechs einladenden Mächte zur Fortsetzung der Ersirterung über diejenigen Punkte, der zwischen den Gläubigermächten erzielten Einigung für die von diesen Mächten eine Zustimmung Deutschlands benötigt wird, ist nach etwa 3¼stündigem Verlaufe zu Ende gegangen. Nach ihrem Ablauf wurde mitgeteilt, **daß noch keine Einigung über alle offenstehenden Punkte erzielt worden sei.** Morgen vormittag um 11 Uhr fndet eine Sitzung des Finanzkomitees statt, nachmittags um 4 Uhr eine weitere Sitzung desselben Komitees.

Inzwischen wird morgen vormittag um 10.30 Uhr die Unterzeichnung des politischen Protokolls, das heute mittag abgeschlossen wurde, erfolgen. Als Grund wird angegeben, daß ebenso wie inzwischen Henderson, auch Briand morgen abreisen müsse, und an der Plenarsitzung, die nun erst für Sonnabend in Aussicht genommen ist, nicht mehr teilnehmen könne.

Bei Schluß der heutigen Nachmittagsitzung gab Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Erklärung ab, wonach er auf Grund des vorgesehenen Turnus in der voraussichtlichen Schlußsitzung, der Plenarsitzung, den Vorsitz hätte führen müssen; im Hinblick auf die außerordentlichen Verdienste Jaspars um die Konferenz beantrage er jedoch, daß diesem der Vorsitz auch für die Plenarsitzung übertragen werde. Diesem Antrag schlossen sich Snowden, Briand und die Vertreter der anderen Delegationen an, so daß bestimmt wurde, daß der bilgische Minister den Vorsitz bei dieser Gelegenheit führen wird.

Die Palästinawirren.

England erfüllt seine „Sendung".

London, 29. August. Der Jerusalemer Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" meldet, daß arabische **Scharfschützen, die sich in einem größeren Dorf** auf den **Jerusalem beherrschenden Bergen eingenistet** hätten, am **Mittwoch morgen durch britische Truppen,** die von Panzerwagen und Flugzeugen unterstützt wurden, ausgeräuchert **worden seien. Viele Araber** hätten sich ergeben. Hundert andere seien geflohen und dabei durch niedrig fliegende britische Flugzeuge mit Maschinengewehrfeuer **niedergestreckt worden.** Das ganze Gebiet sei von toten Beduinen übersät gewesen. Die genaue Zahl der Toten bei diesem Kampfe, dem schwersten, der überhaupt bisher während der Unruhen stattgefunden habe, sei noch neicht bekannt.

Eine jüdische Kolonie von Arabern belagert und erobert.

Berlin, 29. August. (PAT) Aus Jerusalem wird gemeldet, daß die Araber nach zweitägiger Belagerung die jüdische Kolonie Kastinyen erobert haben. Hingegen haben die jüdischen Kolonisten die Angriffe auf eine Reihe anderer Ortschaften abgewiesen. In Haifa kam es gestern erneut zu Zusammenstößen zwischen Arabern und einer britischen Militär-Abteilung, wobei 30 Araber getötet und eine große Anzahl verletzt wurden. Über Haifa wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Araber plündern die von den Juden verlassenen Dörfer und Kolonien.

Die Lage weiterhin gespannt.

London, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Lage in Palästina ist weiterhin sehr gespannt. Über Jerusalem und Haifa kreisten gestern den ganzen Tag englische Flugzeuge, die die Araber aus Maschinengewehren beschossen. Der Araber-Aufstand hat bereits ganz Palästina ergriffen und man befürchtet ständig Pogrome an anderen Orten. Die englischen Ansiedlungen werden durch englisches Militär geschützt. Auch in der Provinz Damaskus machen sich Unruhen bemerkbar. Die jüdischen Läden sind geschlossen und die jüdische Bevölkerung verläßt nicht ihre Wohnungen. Ferner fürchtet man Araber-Unruhen in Beirut.

Kardinal Faulhaber in Posen.

Am Montag, dem 26. August, traf, wie wir bereits kurz berichteten, der Erzbischof von München, Michael Faulhaber, in Begleitung des päpstlichen Hausprälaten Joh. Bapt. Pfaffenbüchler in Posen ein. Der Kirchenfürst traf, wie das „Pos. Tagebl." berichtet, mit dem Expreßzuge ein, der die überlebenden Passagiere des so schrecklich verunglückten Expreßzuges Paris—Warschau brachte. Dadurch verspätete sich der Empfang um nahezu eine Stunde. Kardinal Faulhaber war innerlich wahrscheinlich nicht darauf vorbereitet, auf dem Hauptbahnhof in Posen, in der in Polen üblichen Form der Begrüßung mit fürstlichen Ehren empfangen zu werden. Auf dem Bahnsteig hatten die Spitzen der Behörden Aufstellung genommen. Es waren erschienen der Kardinalprimas Dr. Hlond mit dem erzbischöflichen Kapitel. Es war ferner der deutsche Generalkonsul, Herr Dr. Luettgens, zur Begrüßung erschienen, sowie der Vizewojewode als Vertreter des verreisten Wojewoden, der Eisenbahnpräsident, der Vertreter des verreisten kommandierenden Generals, das Schulkuratorium durch Kurator Namysl, der Vizepräsident des Oberlandesgerichts, Vertreter der Stadt Posen und eine große Zahl der Geistlichkeit. Der Kardinalprimas erschien im Ornat. Auf dem Bahnsteig hatten verschiedene Verbände mit ihren Fahnen Aufstellung genommen, auch die katholischen deutschen Verbände hatten Abordnungen entsandt. Unter den Klängen einer Musikkapelle schritt der hohe Gast mit dem Kardinalprimas Dr. Hlond die Front der Vereine ab. Die offizielle Begrüßung fand im Empfangszimmer des Bahnhofs statt. Von hier aus fuhr der Kardinal mit dem Posener Erzbischof in dem erzbischöflichen Wagen nach dem Palais.

Nach dem Frühstück im Palais stattete Kardinal Faulhaber die offiziellen Besuche ab. Er erschien mit Begleitung auch beim deutschen Generalkonsul. Der deutsche Generalkonsul erwiderte den Besuch sofort und hatte Gelegenheit, in einer Audienz dem deutschen Kirchenfürsten die herzlichen Grüße der deutschen Kolonie in Posen zu übermitteln.

Um 9 Uhr fand dann im erzbischöflichen Palais beim Kardinalprimus Dr. Hlond ein Raut statt. Anwesend waren das Domkapitel mit dem Dompropst an der Spitze und Weihbischof Laubitz aus Gnesen. Leider fiel der Besuch in eine Zeit, in der die deutschen Domherren Klinke und Dr. Paech verreist waren. Doch waren unter den Anwesenden die deutschen Domherren Dr. Steuer, Domherr Fuhrmann und der Ehrendomherr Bayer. Unter den Vertretern der Behörden wurden bemerkt der Oberlandesgerichtspräsident Zakrzewski, der kommandierende General Dzierzanowski, der Eisenbahnpräsident, ferner Fürst Czartoryski, Graf Czarnecki, Graf Żółtowski, Herr von Zychliński und andere Herren. Ferner nahm an dem Raut der deutsche Generalkonsul Dr. Luettgens teil.

Am Dienstag früh um ½8 Uhr erschien Se. Em. Kardinal Faulhaber in Begleitung des Domherrn Dr. Steuer, des päpstlichen Hausprälaten Pfaffenbüchler und des Sekretärs Se. Em. des Kardinals Dr. Hlond, Herrn Kaplan Rutkowski, in der Franziskanerkirche, um für die deutschen Katholiken in Posen eine hl. Messe zu zelebrieren. Die verhältnismäßig zusammengeschrumpfte Zahl der deutschen Katholiken war dem großen Ereignis entsprechend sehr zahlreich erschienen. Es war ein ergreifendes und feierliches Bild, mitanzusehen, wie die deutschen Katholiken den hohen Kirchenfürsten aus Deutschland grüßten und wie sie nach dem Gottesdienst ihm mit dankbaren Herzen das Ehrengeleit zum Wagen gaben. Der deutsche Generalkonsul war mit den Herren des Konsulats zu dem Gottesdienst ebenfalls erschienen. Die Gemeinde der deutschen Katholiken wird diesen Tag nicht vergessen.

Von Posen aus begibt sich Kardinal Faulhaber im Automobil nach Schneidemühl, um den Schnellzug nach Berlin zu seiner Weiterreise zu benutzen. Während seines Besuches ist der Kirchenfürst nicht in der Lage gewesen, einer Einladung des deutschen Generalkonsuls Folge zu leisten, die einen Kreis katholischer Deutschen aus Stadt und Provinz Posen mit dem deutschen Kardinal vereinen sollte.

Pommerellen.

30. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die ersten beiden Kandidatenlisten für die Stadtverordnetenwahlen** wurden am Mittwoch eingereicht, und zwar von dem Block der Zusammenarbeit mit der Regierung (BB), Liste 1, und von der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS), Liste 2. *

× **Öffentliche Ausschreibung.** Vom Magistrat (Bauamt) wird die Einrichtung der Zentralheizung, der Wasserleitungs- und Kanalisations-Installation, sowie der Warmwasser- und Gasleitung (einschl. der Materiallieferung) in dem im Bau befindlichen Feuerwehrhause vergeben. Offerten sind mit der Aufschrift „Oferta na prace instalacyjne w Budynku Strażackim" bis zum 9. September, vormittags 10 Uhr, im Bauamt einzureichen, woselbst auch Offertenformulare gegen Entgelt abgegeben werden, sowie die näheren Bedingungen und Pläne eingesehen werden können. Auswahl unter den Bewerbern, Verteilung der Arbeiten unter mehreren Reflektanten sowie eventuelle Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten. *

× **Die Freiwillige Feuerwehr** wurde Mittwoch um 4.45 Uhr nachmittags nach Oberbergstraße (Nadgórna) 73 alarmiert. Dort war ein auf dem Hofe stehendes Faß Teer in Brand geraten. Die Wehr unterdrückte den Brand in kurzer Zeit. *

× **Durch Ausströmen von Leuchtgas** zog sich die Courbierestraße (Kościuszki) 12 wohnhafte Familie Prejgański eine zum Glück nicht allzu schwere Vergiftung zu. Rechtzeitig zuteil gewordene Hilfe vermochte größerem Unglück vorzubeugen. Die betroffene Familie konnte in ihrer Behausung belassen werden. Ein Monteur der Gasanstalt besorgte die notwendigen Abstellungs- und sonstigen Sicherungsmaßnahmen, so daß auch in dieser Beziehung keine weitere Gefahr mehr vorhanden war. *

× **„Nur ein Viertelstündchen"** wollte sich ein in der Culmerstraße wohnender Bürger, von der jetzigen Hitze ermattet, im Chausseegraben an dieser Straße ausruhen. Dabei merkte er nicht, wie ein Straßenräuber ihm seine Taschenuhr abknöpfte und ihn auch noch um 5 Złoty Bargeld und zwei Schlüssel ärmer machte. — Schlimmer erging es noch Józef Fotlarz aus Roßgarten (Rozgarty), Kreis Culm. Dieser hatte, müde vom langen Wandern, sich unsern lauschigen Stadtpark als Ruheplatz auserkoren. Auch F. nickte ein und schlummerte so fest, daß ein die Stelle passierender Diebsgeselle ihm in aller Gemütsruhe sein Fahrrad und ein daran befestigtes Paket mit einem Paar Hosen enteignen konnte, wodurch er um etwa 100 Złoty geschädigt worden ist. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Wegen Vergehens gegen § 341 St.-G.-B, hatte sich der Assistent und ehemalige Leiter der (jetzt nicht mehr existierenden) Unterstaatsanwaltschaft beim seinerzeitigen Kreisgericht, Fiedler, vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war, laut Bericht des „Gon. Nadw.", im Jahre 1927 auch Teilhaber und zeitweise Leiter der Tabak-Großhandelsgenossenschaft der Invaliden. Daraus resultierten zwischen dieser Genossenschaft und dem Beschuldigten Differenzen. Nachdem ihm von den Vorstandsmitgliedern der Genossenschaft Cywiński und Stankowski im Auftrage des Vorstandes, der aus irgendwelchen Gründen mit der Geschäftsführung des Angeklagten nicht zufrieden war, abends ein Brief mit der Mitteilung der Enthebung von dem Leiterposten gebracht worden war, hat der Angeklagte die beiden Leute polizeilich am nächsten Tage zu seinem Bureau zitieren lassen, wo sie, laut „Gon. Nadw.", mehrere Stunden warten mußten und dann entlassen wurden. Hierin wurde das ihm zum Vorwurf gemachte Delikt des Mißbrauchs der Amtsgewalt erblickt. Der Gerichtshof — Verhandlungsleiter war Vizepräsident Kornicki, während die Anklagebehörde Staatsanwalt Dewiński vertrat — erkannte den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis, wovon die eine Hälfte unter die Amnestie fällt, während für die übrige Hälfte Bewährungsfrist zuerkannt wurde. Der Angeklagte erklärte, das Urteil nicht anzunehmen, und meldete sofort Appellation an. *

Thorn (Toruń).

Die deutschen Wähler,

die bis heute noch keinen Stimmzettel für

die deutsche Liste Nr. 3

haben, müssen heute, am letzten Tage vor der Wahl, sich einen Stimmzettel im Bureau des deutschen Sejmabgeordneten Moritz, Araberstraße 10 (geöffnet bis 7 Uhr abends) abholen. Dortselbst kann auch jeder sein zuständiges Wahllokal erfahren, dgl. am Wahlsonntag in den Geschäftsräumen der Fa. Laengner u. Ilgner, Culmerstraße 17, Tel. 111.

Werbt

für die deutsche Einheitsliste Nr. 3!

≠ **Der Wasserstand der Weichsel** ist in stetem Rückgang begriffen. Er betrug Mittwoch früh 0,59 und Donnerstag früh 0,52 Meter über Normal. Die Wassertemperatur beträgt über 20 Grad Celsius. Infolge des sonnigen, sehr heißen Wetters hat der Badebetrieb wieder stark zugenommen. * *

t. **Erloschene Viehseuchen.** Der Stadtpräsident gibt bekannt, daß die Schweineseuche auf dem Grundstück von Czesław Górski, Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 176 und W. Górski, Brunnenstraße (ul. Studzienna) 13 erloschen ist. * *

≠ **Die Vorbereitungsarbeiten** zur künstlichen Bepflanzung des großen freien Geländes zwischen der Kersten- und der Brombergerstraße (ul. Szopena und ul. Bydgoska) in der Nähe des „Pilzes" schreiten langsam vorwärts. Nach ihrem jetzigen Stande zu urteilen, werden wir erst im nächsten Jahre das Vergnügen haben, das Gelände im Blumenschmuck prangen zu sehen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Rasen auf der schrägen Vorfläche des Glacis zu Anfang der Kerstenstraße sich in einem gänzlich verwahrlosten und vertrocknetem Zustande befindet. Während man dem Grase auf dem Fahrdamm der Straßenbahn sehr viel Sorgfalt und Pflege widmet, hat man hier augenscheinlich gar nichts getan, um dem Verfall Einhalt zu tun. Dies ist um so unverständlicher, als die Stadt die Kerstenstraße schon jetzt als moderne Prachtstraße betrachtet, was auch durch die im Gegensatz zu anderen Hauptverkehrsstraßen überreiche Beleuchtung zum Ausdruck gebracht wird. Auch das ehemalige Stadtgrabengelände zwischen dem Glacis und der „Bank Polski" bietet einen trostlosen Anblick, zu dessen Verschönerung bisher noch nichts unternommen würde. Man hatte gehofft, daß der Bau des Freiheitsdenkmals, dessen Grundstein hier im Frühjahr gelegt wurde, im Sommer durchgeführt werden würde. Aus unbekannter Ursache ist er jedoch unterblieben. Die mit Stacheldraht umzäunte Baugrube mit den herumliegenden Blocksteinen dient nun spielenden Kindern als willkommener Tummelplatz. * *

Vorsicht! **Vorsicht!**

Wählt

die deutsche Liste Nr. 3

Alle Gerüchte von der Verbindung mit einer anderen Liste sind unwahr.

≠ **Abgestorbene Bäume** — als Folge des strengen Winters — sieht man noch des öfteren in den Straßen und auf den Plätzen der Stadt, obwohl eine große Anzahl der Kälteopfer bereits gefällt und abgefahren wurde. Am Stadtbahnhof, in der Wilhelmstraße (ul. Piastowska) und in der Moltkestraße (ul. Dąbrowskiego), ebenso auf dem Hofe der ehemaligen Knaben-Mittelschule gegenüber der Garnisonkirche wurden viele solcher gänzlich oder teilweise abgestorbenen Bäume anscheinend übersehen. Die Gartenbauverwaltung täte gut, sie baldigst entfernen zu lassen, da die kahlen Bäume das Straßenbild verunzieren. * *

≠ **Richtfest.** Auf dem Neubau der Staatlichen Forstdirektion an der Ecke Mellienstraße—Baumschulenweg (ul. Mickiewicza und ul. Moniuszki) wurde dieser Tage die Richtkrone gehißt. Im Innern des Gebäudes sind augenblicklich die Installateure mit dem Verlegen der Wasserleitungs- und Lichtanlagen beschäftigt. — Die Arbeiten am Neubau des Wojewodschaftsgebäudes schreiten langsam aber stetig vorwärts. Während die Mauern der langen Hinterfront und die Wände in dem Eisenbetonskelett bereits fertiggestellt sind, wächst jetzt die Frontmauer langsam höher. Sie wird in weißen Ziegeln errichtet. * *

≠ **Taschendiebe** stahlen einem auf der Posener Landesausstellung weilenden Thorner Kaufmann die wertvolle goldene Taschenuhr, indem sie sie in unauffälliger Weise von der Uhrkette abhängten. * *

≠ **Der Polizeibericht** vom Donnerstag verzeichnet die Festnahme von vier Personen wegen Vagabundierens und von je einer Person wegen Diebstahls und wegen Trunkenheit. — Es wurden folgende Protokolle aufgenommen: drei wegen Körperverletzung, zwei wegen kleiner Diebstähle, acht wegen Zuwiderhandelns gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften und eins wegen Übertretung von handelsadministrativen Vorschriften. * *

ch. **Konitz** (Chojnice), 29. August. Aus Deutschland ausgewiesen und ins hiesige Gefängnis eingeliefert wurde Jan Sieja und Marjanna Wiczkowska. — Der Fürsorgezögling Alois Buczkowski, der z. Zt. aus der hiesigen Besserungsanstalt geflüchtet war, konnte wieder verhaftet werden. — Unerkannte Diebe stahlen dem Seepächter Rozeck aus Jwitz vom Osterwicker See eine Stahlleine und Fische im Werte von 200 Złoty. — Der Verkauf des zweiten Grasschnitts der staatlichen Meliorationswiesen findet wie folgt statt: Abschnitt Kanal Mühlhof—Czerskastruga am Montag, 2. September, um 12.45 Uhr im Lokal des Gastwirts Posorski in Rittel. Abschnitt Bielskastruga—Zielonałąka am Dienstag, 3. September, um 8 Uhr früh auf der Besitzung des Beamten in Bielskastruga. Abschnitt Wiese Barlogi am Mittwoch, 4. September, um 8 Uhr früh auf der Besitzung des Beamten in Barlogi. Abschnitt Wiese Kociagora und Ziegelei am Freitag, 6. September, um 8 Uhr früh auf der Besitzung des Beamten in Podlesie. Abschnitt Wiese Brand und Kamionna am Sonnabend, 7. September, um 8 Uhr früh bei dem Beamten in Podlesie. Abschnitt Wiese Polana am Montag, 9. September, um 9 Uhr früh auf der Besitzung des Beamten in Polana. Abschnitt Wiese Moszizka am Mittwoch, 11. September, um 9 Uhr früh im Lokale des Herrn Brzezinski in Czersk. Abschnitt Wiese Rosocha am Donnerstag, 12. September, um 9 Uhr früh auf der Besitzung des Beamten in Rosocha.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 29. August. Stadtverordnetensitzung. Zum Vorsitzenden der Wahlkommission wurde Herr Naftyński gewählt, als Vertrauensleute die Herren Nierzwicki, Kunek, Affeld und Zakrzewski. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß die Zahl der Wahlberechtigten hiesiger Stadt 1602 beträgt. Der Stadtv. Kunek stellte den Antrag, eine Kommission zwecks Regulierung der Gräben und Entwässerung der Witturner-Wiesen zu wählen, welche trotz des heißen Sommers noch hoch unter Wasser stehen. — **Die Wahlen zu der Stadtverordnetenversammlung finden in unserer Stadt am Sonntag, 6. Oktober d. J., in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends statt.** Als Wahllokal ist die hiesige Schule in der Langenstraße bestimmt worden. Es werden 18 Stadtverordnete gewählt. Im Laufe von zwei Wochen vom Tage der Bekanntmachung ab müssen die Kandidatenlisten der Wahlkommission übergeben werden, welche im hiesigen Magistrat Zimmer Nr. 1 in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags amtiert.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Creuzburg,** Kreis Pr.-Eylau, 29. August. Ein glücklicher Ort. Das hiesige Gerichtsgefängnis soll bedeutend verkleinert werden, da kein Bedürfnis mehr für die verhältnismäßig große Anzahl von Zellen vorliegt. Ein Teil derselben wird zu dringend nötigen Bureauräumen umgebaut.

* **Sensburg,** 28. August. Unglücksfall. Besitzer Josef Friese aus Sauerdamm, der vor etwa zehn Tagen einen größeren Brandschaden erlitt, wurde von einer umfallenden Mauer ergriffen und gequetscht. Friese wollte eine beim Brandherd stehen gebliebene Mauer umwerfen. In einem unvorhergesehenen Augenblick fiel die Mauer um. Er trug einen Armbruch und schwere Quetschungen auf der Brust davon und wurde in das städtische Krankenhaus in Seeburg befördert.

* **Treuburg,** 29. August. Eine mutige Tat. Die 15jährige Schülerin Ruth Jentio aus Treuburg hat unter eigener Lebensgefahr einen jungen Mann vom Tode des Ertrinkens gerettet. Sie badete mit Mitschülerinnen im Loyer-See bei Dubeningken, als sie hörte, wie ein junger Mann um Hilfe schrie. Sie schwamm hinzu und hielt den Erschöpften solange über Wasser, bis ein Boot kam und beide aufnahm.

Kleine Rundschau.

* **Fünf-Uhr-Tee in der Luft.** Mitglieder der Londoner aristokratischen Gesellschaft erhalten heute des öfteren Einladungen folgenden Inhalts: „Mrs. Soundso würde sich freuen, Mr. X. zum Tee für Sonnabend in der Luft einzuladen. Ein Auto bringt die Geladenen zum Crowden-Flugplatz und zurück." Solche Einladungen sind der letzte Schrei der englischen gesellschaftlichen Mode. Jeden Freitag und Sonnabend steigt ein Armstrong-Flugzeug in die Luft, mit 20 Teegästen beladen. Die Gäste sitzen in bequemen Lehnstühlen und bewundern 40 Minuten lang die herrliche Aussicht über die Riesenstadt, die ihnen geboten wird. Man sieht die Konturen des monumentalen Westminsterbaues, das schmale Band der Themse und den Ozean von Häusern. Der Gastgeber bezahlt der Gesellschaft, die auf den originellen Gedanken gekommen ist, 5-Uhr-Tees in der Luft zu veranstalten, den nicht allzu niedrigen Preis von 2 Pfund. Besonders ältere Damen beteiligen sich gern an diesen gesellschaftlichen Veranstaltungen, während Herren bis jetzt noch in der Minderzahl sind..

Reformen der Berliner Jüdischen Gemeinde.

Anpassung an die Gebräuche der christlichen Kirche?

Seit undenklichen Zeiten ist es Brauch, daß den Gottesdiensten in den Synagogen Frauen und Männer nicht gemeinsam beiwohnen dürfen. Die Plätze der Männer sind von jenen der Frauen streng getrennt, die Trennung erstreckt sich sogar auf Kinder und Jugendliche. Meist ist es so, daß den Männern der Raum im Parterre der Synagoge zusteht, während den weiblichen Gemeindemitgliedern die Emporen reserviert sind.

In manchen besonders orthodoxen Synagogen sind die Emporen auch noch stark vergittert, so daß die Frauen zwar heruntersehen können, aber selbst nicht zu sehen sind.

Früher gab es sogar jüdische Gotteshäuser, bei denen die Trennung der Geschlechter so gehandhabt wurde, daß für Männer und Frauen je ein besonderes Bethaus vorhanden war, wie beispielsweise auch heute noch in der „Altneuschul" in Prag. An diesem Jahrhunderte alten Brauch, Männer und Frauen von völlig getrennten Plätzen aus beten zu lassen, will die Berliner Jüdische Gemeinde jetzt nicht mehr festhalten. Eine neue Synagoge, die in der Wilmersdorfer Prinzregentenstraße zur Errichtung gelangt, soll getrennte Plätze für Männer und Frauen nicht mehr aufweisen. Ehe die Vorlage von der Gemeindeversammlung angenommen wurde, gab es erhebliche Auseinandersetzungen, aber auch interessante historische Darlegungen.

Die Befürworter der Vorlage, die Anhänger der liberalen Partei, erklärten, die Trennung der Geschlechter in den Synagogen sei überhaupt erst in Anpassung an die islamitische Umwelt entstanden, also gar nicht einmal ein spezifisch-jüdischer Brauch.

Es entspreche dem Geiste unserer Zeit, auch die jüdische Frau von Vorurteilen und Fesseln zu befreien, die ihr in früheren Jahrhunderten auferlegt worden seien.

In Amerika habe man längst entsprechend gehandelt. Selbst in konservativen Synagogen Amerikas sei die Trennung der Geschlechter aufgehoben. Auch in Frankreich und England habe man bereits angefangen, Männer und Frauen gemeinsam beten zu lassen.

Die Gegner der Vorlage, die Anhänger der orthodoxen Richtung, zu deren Wortführern unter andderen auch der bekannte Berliner Rechtsanwalt Dr. Alfred Klee gehörte, argumentierten demgegenüber, Amerika könne in dieser Beziehung für Deutschland kein Vorbild sein; denn Amerika sei das Land der Traditionslosigkeit. Und in Frankreich gäbe es gemeinsame Synagogenplätze bisher überhaupt nur in einer einzigen ganz kleinen Synagoge in der rue Copernique in Paris.

Die Abschaffung des Jahrhunderte alten Brauches sei ein Schritt der Assimilation, ein Schritt der Anpassung des jüdischen Gottesdienstes an die Gottesdienste der christlichen Kirche.

„Machen Sie aus der Synagoge", sagte einer der Redner, „eine der Kirche mehr und mehr angeähnelte Einrichtung, so werden Sie nichts Gutes damit erreichen. Die Synagogen mit den schönsten Orgeln, mit den besten Chören stehen heute leer. Mit dieser neuen Einrichtung wird es Ihnen genau so gehen!"

Die Vorlage wurde angenommen, — und zwar merkwürdigerweise, obwohl die Mehrheit des Berliner Jüdischen Gemeindeparlaments sich gegen die Vorlage aussprach. Das Stimmenverhältnis der konservativen zur liberalen Richtung ist in der Gemeindeversammlung 11 zu 10. Normalerweise hätte die Vorlage, da die Konservativen dagegen waren, also abgelehnt werden müssen. Vor der Abstimmung erklärte aber ein Anhänger der konservativen Richtung, weil seine Stimme das Zünglein an der Waage bilde, fühle er sich besonders stark verantwortlich. Obwohl er persönlich kein Verlangen nach einem gemeinsamen Gottesdienste trage, werde er sich der Stimme enthalten, da er nicht den Ausschlag geben wolle. Kaum hatte dieser Redner geendet, erhob sich der Vorsitzende der Versammlung, ebenfalls ein Anhänger der konservativen Richtung, und gab die Erklärung ab, daß auch er sich der Stimme enthalten werde. Da der Vorredner an der Abstimmung nicht teilnehme, so sei das Stimmenverhältnis zehn zu zehn, so daß seine, des Vorsitzenden, Stimme den Ausschlag geben würde. Das aber wolle er auf jeden Fall vermeiden.

Auf diese Weise kam es dazu, daß für die Vorlage zehn Stimmen abgegeben wurden, gegen die Vorlage aber nur neun. Die Synagoge in der Prinzregentenstraße wird also getrennte Plätze für Männer und Frauen nicht mehr aufweisen.

Interessant ist, daß von den beiden Frauen, die der Gemeindeversammlung angehören, die eine für, die andere gegen die Vorlage stimmte.

Hermann Wolffsohn-Berlin.

Echte und falsche „blinde Passagiere".

Zu diesem Thema schreibt A. Abel im „Jungdeutschen" folgende treffenden Worte:

Im Augenblick, in dem sich unser Zeppelin zu seinem jüngsten Amerikafluge in die Lüfte erhob, hat sich ein westfälischer Bäckerlehrling in das Luftschiff eingeschmuggelt. Wohl oder übel mußte man den „blinden" Passagier mitnehmen. Man hat Wert darauf gelegt, festzustellen, daß der Junge während der ganzen Fahrt isoliert gehalten wurde. Bei der Ankunft in Amerika hat man ihn sofort den amerikanischen Einwanderungsbehörden ausgeliefert, und diese wiederum haben ihn bis zur Abfahrt des nächsten Dampfers nach Deutschland eingesperrt. Im Angesicht der deutschen Küste ist der Junge ins Meer gesprungen. Man hat ihn aber wieder herausgefischt und der deutschen Kriminalpolizei übergeben. Nun sitzt er im Gefängnis und wartet darauf, daß man ihm den Prozeß macht. — Das sind die nackten Tatsachen.

Wir erlauben uns, dazu folgendes zu bemerken: „An der ersten Zeppelin-Fahrt nahm ebenfalls ein „blinder" Passagier teil, und die Zeitungen aller Richtungen, mit ganz wenigen Ausnahmen, feierten ihn als einen Helden, bis dann herauskam, daß ein großer Zeitungskonzern diesen falschen „blinden" Passagier als üblen Reklametrick benutzt hatte. Die Amerikaner, Franzosen, Engländer, die heute mit dem Zeppelin fahren, haben an dem Zustandekommen dieses Wunderwerkes deutscher Technik nicht den geringsten Anteil gehabt, denn der Zeppelin ist aus dem Opfersinn des deutschen Volkes entstanden. Groschen für Groschen ist im deutschen Volke gesammelt worden, um den Bau des Riesenluftschiffes zu ermöglichen. Nun ist ein deutscher Junge auf den Gedanken gekommen, umsonst mitzufahren, ein Gedanke, der jedem deutschen Manne, der noch irgend etwas Verständnis für jugendlichen Unternehmungsgeist hat, sympathisch erscheinen muß, ein Gedanke aber auch, der Zehntausende von deutschen Männern, auch dem Schreiber dieser Zeilen, ganz zweifellos gekommen wäre, wenn diese Männer eben nicht Männer, sondern noch Jungens wären.

Wer kann es sich denn aus dem deutschen Volke heute leisten, den Triumph des Zeppelins persönlich zu erleben? Mit Ausnahme einiger Regierungsbeamter und Korrespondenten größerer Zeitungskonzerne sind doch die Herrlichkeiten, die der Zeppelin auf seinen beispiellosen Triumphfahrten zeigt, vorerst nur zahlungskräftigen Ausländern zugänglich. Deshalb sollte man dem armen Jungen aus seiner Zahlungsunfähigkeit keinen Strick drehen. Hat er — was wir übrigens nicht glauben — durch seinen Jungenstreich die Sicherheit des Zeppelin gefährdet, dann ist derjenige, dem die Bewachung des Zeppelins anvertraut war, der Schuldige, und er müßte eingesperrt werden. Der Junge hat doch kein Verbrechen begangen. Man hätte ihm eine Tracht Prügel verabreichen sollen. Wir alle, die wir auch mal Jungenstreiche gemacht haben, setzten diese Tracht Prügel von vornherein in Rechnung und haben sie den Instanzen, die sie uns verabreichten, niemals übelgenommen.

Das wäre auch bei dem Bäckerlehrling angebracht gewesen; die Auslieferung an die Polizei ist ein grober Unfug, und die ganze Behandlung, diesem westfälischen Jungen nun seit vielen Wochen zuteil wird, empfinden wir als ungerecht und empörend. Dr. Eckener und die Zeppelinwerke sollten hier gerade angesichts ihrer Erfolge für eine „Amnestie" eintreten. Es wäre traurig um das deutsche Volk, dessen Kern doch die deutschen Männer sind, bestellt, wenn das Verständnis für unternehmungslustige Jungenstreiche im Verschwinden begriffen wäre. Wenn das deutsche Volk wieder groß werden soll, dann ertöte man nicht in seinen Jungen Mut und Verwegenheit; wir werden diese beiden Eigenschaften in unserem schließlichen Befreiungskampfe bitter notwendig haben. Deshalb fordern wir: gebt den westfälischen Jungen endlich heraus!

Die Kleine Entente — eine militärische Großmacht?

Am Dienstag fand in Prag die erste Sitzung des Ministerrates nach den Ferien statt. Auf der Tagesordnung befanden sich die militärischen Verträge zwischen den Staaten der Kleinen Entente, die im vergangenen Monat auf der Bukarester Konferenz abgeschlossen wurden. Die Ratifikation gibt den Verträgen Rechtskraft.

„Czeskie Slowo", das nahe Beziehungen zu dem Außenminister Benesch unterhält, schreibt, daß man, obwohl der Inhalt der Verträge geheim sei, doch sagen könne, daß die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien eine militärische Einheit bilden würden, welche die Bedeutung einer militärischen Großmacht besäße. Der äußere Ausdruck dieser Einheit sei die Teilnahme jugoslawischer und rumänischer Militärs an den tschechischen Manövern. Von den Franzosen nimmt Marschall Petain an den Manövern teil, für dessen Empfang besondere Vorbereitungen getroffen werden.

Verhaftungen in der Mandschurei.

Moskau, 29. August. (PAT.) Die amtliche sowjetrussische Telegraphen-Agentur berichtet: Täglich treffen in Charbin von allen Stationen der ostchinesischen Eisenbahn Hunderte von arretierten Sowjetbürgern, oft sogar mit Familien, ein. Der deutsche Konsul in Charbin erklärte, es sei möglich, daß im Falle des Eintretens von Kriegshandlungen alle sowjetrussischen Bürger in der Mandschurei als Kriegsgefangene interniert werden würden. Die Zahl der arretierten Sowjetbürger belaufe sich auf 5000 Personen. Im Zusammenhang mit dieser Festnahme werden in der Umgegend von Charbin neue Konzentrationslager eingerichtet.

Gdingen — Newyork.

Feierliche Eröffnung der direkten Schiffsverbindung.

Gdingen, 29. August. (PAT.) Kürzlich fand hier die feierliche Eröffnung der direkten Schiffsverbindung Gdingen—Newyork statt, die von Schiffen der „The American Scantic Line" aufrecht erhalten wird. Bei der Feier war auch der Minister für Handel und Industrie Kwiatkowski, sowie der Gesandte der Vereinigten Staaten in Warschau Stetson, der Finanzberater der Bank Polski Dewey und eine Reihe anderer prominenter Persönlichkeiten anwesend. Bischof Okoniewski hielt eine Feldmesse ab. Nach der Messe besichtigte Minister Kwiatkowski das im Bau befindliche Gefrierhaus, und danach den Dampfer „Argasy", der noch am selben Tage in den Abendstunden nach Amerika abfuhr. Es fand dann noch ein Frühstück, gegeben von der „American Scantic Line" statt, auf dem verschiedene Reden gehalten wurden.

Großfeuer in Berlin.

1 Toter 9 Verletzte.

Berlin, 28. August. Ein Großfeuer, das in dem Luxuswohnhaus Kurfürstendamm 178 ausgebrochen ist, hat den Dachstuhl des Vorderhauses, der zu einer Wohnung ausgebaut war, völlig eingeäschert. Er ist in seiner gesamten Ausdehnung niedergebrannt, ebenso ragen von dem Dachstuhl des Seitenflügels nur einige qualmende Balken gegen den Himmel. In der Wohnung der oberen Etage ist die Decke brennend heruntergestürzt, wodurch das Feuer auch auf diese Etage übergriff. Es konnte jedoch auf die hinteren Räume beschränkt werden. Das ganze Haus hat durch die Löscharbeiten gelitten. Bis herunter zur zweiten Etage rieselt das Wasser auf den Parkettfußboden, die Wände sind verdorben, und die Decken biegen sich von der Schwere der Wassermengen nach unten. Insgesamt sind bei dem Brande 10 Personen schwer verletzt worden. Einer der verletzten Feuerwehrleute ist unterdessen im Krankenhause verstorben.

Ostasien-Luftschiffverkehrslinie bevorstehend!

Ein 70-Millionen-Projekt für drei Nationen.

Die große Eignungsprüfung des Zeppelinluftschiffs als Weltverkehrsmittel der Zukunft ist positiv ausgefallen. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt verfolgte die 12 000 Kilometerfahrt des Luftschiffes nicht nur unter dem Gesichtspunkt der rein sportlichen Höchstleistung, sondern auch unter dem eines neuen bahnbrechenden Weltverkehrsproblems.

Es ist keine Übertreibung, wenn Fachleute des Luftverkehrs den im Laufe der allernächsten Jahre bevorstehenden Weltluftschiffverkehr unter Zugrundelegung ganz präziser Pläne ankündigen. Vor vier Jahren schon wurden die Studienreisen durch Rußland und Japan mit Einverständnis der interessierten Regierungen ausgeführt, die die Grundlagen gaben für die nunmehr fertigen Projekte einer deutsch-russisch-japanischen Luftschifflinie. Die Initiative zu diesem großzügigen Projekt ist einem Deutschen, dem ehemaligen Hauptmann Bruns zu verdanken. Bruns hat seiner Arbeit in jüngster Zeit, in Zusammenarbeit mit Behörden und internationalen Kommissionen den Rahmen einer internationalen Studiengesellschaft gegeben, deren Generalsekretär er ist. Hauptmann Bruns hat sein Projekt in folgender Weise bekanntgegeben:

„Als Endpunkt der großen Luftschifflinie ist auf europäischer Seite Berlin mit seinem alten Zeppelinhafen Staaken vorgesehen, dessen Gelände in weiser Voraussicht der kommenden Luftschiffverbindungen bereits von der Berliner Stadtverwaltung angekauft worden ist. Der asiatische Endpunkt der Linie wird zwischen Yokohama und Kobe liegen, wobei natürlich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß man den bereits vorhandenen Luftschiffhafen Kasumigaura bei Tokio weiter benutzen wird. Zwischen den beiden Endpunkten sind nur zwei große Zwischenstationen vorgesehen: Leningrad und Charbin. In diesen beiden Städten, unmittelbar im Stadtgebiet, werden riesige Ankertürme errichtet werden, die den Luftschiffen bei jedem Wetter Sicherheit geben werden. In der Stadt Krasnojarsk soll außerdem noch eine Luftschiffhalle installiert werden, die zum ständigen Aufenthalt für ein Ersatzschiff dienen soll. Berlin, Leningrad, Charbin und Osaka (oder Tokio) sind als große „Umsteigeluftbahnhöfe" gedacht."

Von Berlin bringen Flugzeuge heute bereits die Reisenden in wenigen Stunden in alle Teile Europas. Leningrad ist Zentralstelle für die aus Finnland, den Randstaaten und dem europäischen Rußland kommenden Luftreisenden und von Charbin aus ist neben dem asiatischen Rußland die Mandschurei und Nordchina im Flugzeug in kurzer Zeit zu erreichen. Von dem japanischen Luftschiffhafen bringen Wasserflugzeuge die Reisenden in knapp 8 Stunden nach Schanghai und Landflugzeuge in kürzester Zeit nach Tientsin, Hankau oder in die anderen großen chinesischen Umschlageplätze.

Zwei Luftschiffe sind zum regelmäßigen Verkehr auf der Europa-Ostasien-Route erforderlich, das dritte soll in Krasnojarsk ständig für den Bedarfsfall in Bereitschaft liegen. Gedacht sind Luftschiffe mit größerem Fassungsvermögen als das Luftschiff „Graf Zeppelin". Es werden jedoch pro Fahrt nur 30 Passagiere mitgenommen werden, weil diese Frequenz bei regelmäßigem Dienst kaum überschritten werden dürfte, denn der Fahrpreis, der dem Fahrpreis der Eisenbahn 1. Klasse gleichkommen dürfte, spielt ja einen nicht unwesentlichen Faktor bei der Begrenzung der Zahl der ständigen Fluggäste. Bei viermaligem Dienst im Monat in jeder Richtung wird von Luftschiffen zweifellos die gesamte Ostasien-Post übernommen werden, wodurch die Haupteinnahmequelle gesichert ist, da das Brief- und Paketporte natürlich etwas höher liegen wird, als für die Beförderung auf dem Schiffswege. Den Ostasien-Dampfern soll weiterhin die Fracht und der größte Teil der weniger eiligen Fahrgäste verbleiben.

Die Unkosten des gesamten Projektes an einmaligem Einlagekapital beziffern sich auf etwa 70 Millionen Mark. In diesem Betrag sind drei Luftschiffe, drei Luftschiffhallen und zwei große Ankertürme, sowie die notwendige Bodenorganisation, Einrichtungen von Flugwetterhallen usw. eingerechnet. Die Luftschiffanlagen würden die interessierten Länder erbauen, wofür sie bestimmte Einnahmen von den Passagier- und Postsätzen erhalten.

Es kann natürlich momentan noch nichts darüber gesagt werden, wann mit der Inangriffnahme der Verwirklichung dieses Projektes zu rechnen ist. Jedoch liegt dieser Termin sicherlich in der allernächsten Zeit.

Auch bereits für eine Weiterführung einer Luftschifflinie von Tokio über Kamtschatka und über Vancouver an der Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten nach San Francisko liegen heute schon Pläne vor. Diese Route wird beispielsweise auf dem Hinweg über Kamtschatka als den nächsten Weg führen müssen, auf dem Rückweg jedoch der ozeanischen Windverhältnisse wegen über Hawai, während der Zeppelin es versuchen will, den Hinweg nach Amerika von Tokio über Hawai zu nehmen.

Während man heute noch von Berlin bis Tokio gut 14 Tage benötigt, wird man später, sobald die Ostasienluftschiffahrtslinie besteht, nur mehr 5 Tage benötigen. Damit ist Ostasien in eine Entfernung zu Europa gebracht, die nicht mehr weiter ist als die von Europa nach Amerika. Was das für die wirtschaftlichen Verhältnisse, für die Handelsbeziehungen, die zwischen Europa und Ostasien bestehen, bedeutet, darüber sind wohl nicht nur die interessierten Kreise des Handels und der Industrie, sondern auch die Laien im Klaren. Hoffen wir, daß das Projekt einer Ostasienluftschiffahrtslinie, das sich bereits praktisch als unbedingt durchführbar erwiesen hat, und dem nur noch die geldliche Frage im Wege steht, recht bald zur Durchführung gelangen wird. Diese 70 Millionen, für deren Beschaffung Deutschland, Rußland und Japan zu sorgen haben, sind ein kleiner Betrag gegenüber den riesigen Vorteilen und Gewinnen, die das Bestehen einer Ostasien-Luftfahrtslinie mit sich bringen wird.

Ha—

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg (Lwów),** 29. August. In **Czortowiec** (Ostgalizien) betraten **vier bewaffnete Banditen** das Gasthaus von Salomon **Ekerling** nach Mitternacht und forderten Branntwein, der ihnen auch gereicht wurde. Als der Gastwirt sich der Kasse näherte, schlug einer der Räuber mit einem Siphon auf ihn ein, so daß der alte Mann mit gebrochenem Schädel zusammenbrach. Darauf eilte der 24 Jahre alte Gastwirtssohn David mit einem Revolver herbei. Ehe er jedoch die Situation übersah, erhielt er von einem der Banditen einen Messerstich in den Rücken, so daß er auf der Stelle tot war. Hiernach raubten die Täter 5000 Zloty und entkamen.

* **Lodz,** 29. August. Fluchtversuch eines Mörders. Gestern um 8.30 Uhr morgens fand auf dem Gefängnishofe neben dem Gefängnisgebäude an der Kopernikastraße ein Spaziergang der Häftlinge statt. Unter den zahlreichen Gefängnisinsassen, die von vier Wächtern beobachtet wurden, befand sich auch der wegen Ermordung des Lodzer Bürgers Michal Krul zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Roman Szczecinski, der auch noch an verschiedenen Raubüberfällen der Kaczmarekschen Bande teilgenommen hat. Auf dem Hofe befindet sich ein Pferdestall und eine Garage, die an einen vier Meter hohen Zaun grenzen. Plötzlich warf Szczecinski die Gefängnisbluse ab und übersprang blitzschnell den Zaun, so daß der Gefängniswächter nicht nach ihm schießen konnte. Der Häftling eilte nun in die blinde Verlängerung der Lipowastraße, deren Zaun er gleichfalls übersprang und versteckte sich in dem Garten des Militärhospitals. Durch die Verfolgung der Polizei und der Gefängniswache wurden die Soldaten alarmiert, die den Flüchtling um 8.40 Uhr in dem Hospitalgarten ergriffen und der Polizei übergaben. Szczecinski wurde in Ketten gelegt und unter starker Eskorte wieder nach dem Gefängnis zurückgebracht.

* **Sosnowiec,** 29. August. Ein Fall schwerer Schlafkrankheit. Der Generaldirektor der Renardgrube, Edward Angles, verfiel nach seiner Rückkehr von der Landesausstellung in Posen in einen so tiefen Schlaf, daß seine Angehörigen der Meinung waren, er sei gestorben. Die Ärzte stellten jedoch fest, daß er noch lebe, doch erwiesen sich bis jetzt alle Gegenmaßnahmen als erfolglos. Der Kranke gibt Lebenszeichen, indem er sich bewegt und atmet. Da die hiesigen Ärzte außer Stande waren, eine genaue Diagnose festzustellen, wurden zwei Professoren aus Krakau und einige Ärzte aus Kattowitz an das Lager des Kranken gerufen, doch ist trotz aller angewandten Mittel im Zustande des Kranken keine Änderung eingetreten. Die Ärzte sind der Meinung, daß es sich hier um einen ganz böswilligen Fall von Schlafkrankheit handelt, der der Wissenschaft bisher noch fremd war.

Freie Stadt Danzig.

* **Erdrutsch in Weichselmünde.** Beim Hafenerweiterungsbau in Weichselmünde ereignete sich aus bisher noch unaufgeklärter Ursache eine Erdsenkung. Unter dem Eisenbahngleis, das neben einer neu hergestellten Ufermauer entlang läuft, stürzte plötzlich das Erdreich auf 8 bis 10 Meter Länge ein, so daß die Schienen teilweise in der Luft hingen. Infolge der Dunkelheit wurde der Güterverkehr eingestellt, am nächsten Morgen aber auf dem Nachbargleis wieder aufgenommen. †

* **Sittlichkeitsverbrechen.** Der Vater eines fünfjährigen Mädchens machte der Polizei die Mitteilung, daß sich ein unbekannter Mann in unsittlicher Weise an seinem Kinde vergangen habe. Den Eltern der Kleinen war deren verändertes Wesen und Aussehen aufgefallen und auf ihre Fragen bekamen sie zur Antwort, daß die Kleine von einem fremden Manne in einen Hausflur in der Breitgasse gelockt worden war. Das Kind konnte über den Unbekannten leider keine näheren Angaben machen, es erzählte nur, daß der Mann ihm öfter Schokolade geschenkt habe. Das Mädchen scheint ein Opfer desselben Mannes geworden zu sein, der schon seit einigen Monaten in Danzig und Langfuhr sein Unwesen treibt, indem er durch kleine Geschenke und Näschereien kleine Kinder an sich lockt und sich dann in unsittlicher Weise an ihnen vergeht. Da die Kinder nicht imstande sind, eine genaue Beschreibung des Mannes zu geben, ist die Fahndungsarbeit der Kriminalpolizei sehr erschwert. †

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

O. S. 100. 1. In der ersten Sache läßt sich nichts machen, da ein Verstoß gegen die Prozeßordnung nicht vorliegt. Versäumnisurteile kommen häufig vor, Sie können auf Antrag des Verurteilten im weiteren Verfahren bestätigt oder aufgehoben werden. 2. Im zweiten Falle sind wird mit Ihnen der Ansicht, daß eine Kündigung Ihnen gegenüber nicht erfolgt ist, da Sie bei der generellen Kündigung nicht einmal anwesend waren. Besteht oder bestand aber keine Kündigung, so haben Sie auch Anspruch auf Gehalt und auf die evtl. damit zusammenhängenden Provisionen. Ihren Anteil an den gesetzlichen Beiträgen zu den sozialen Versicherungen müssen Sie sich aber abziehen lassen, weil eine Vereinbarung über eine anderweitige Verteilung dieser Beiträge nicht getroffen worden ist. — Selbstverständlich haben Sie auch Ansprüche aus der Versicherung der geistigen Arbeiter. Meldung ist zu richten an die Kasse des zuständigen Amtes für soziale Versicherung.

Won. 100. Eine Geflügelfarm oder Geflügelzuchtschule gibt es leider in Polen nicht. Vielleicht regen Sie bei der Landwirtschaftskammer in Posen die Gründung einer solchen Institution an, die geeignet wäre, die Geflügelzucht bei uns auf ein höheres Niveau zu erheben, was sich für die polnische Volkswirtschaft und für den Staat unzweifelhaft bald günstig auswirken würde. Außerhalb Polens, aber nicht weit von der Grenze, nämlich in Kowel bei Danzig, gibt es eine Gelegenheit zu der Ausbildung, die Sie im Auge haben. Leiterin der dortigen Stelle ist Frl. Penner.

Polanowo 100. 1. Wenn Sie, wie wir annehmen, nicht persönlicher Schuldner sind, haben Sie nur 18¾ Prozent zu zahlen, d. i. 267,85 Zloty (die 4000 Mark hatten einen Wert von 1428,50 Zloty). Dazu Zinsen zu 4 Prozent für die letzten 4 Jahre von den 267.85 Zloty. Die älteren Zinsen sind verjährt. Sind Sie persönlicher Schuldner, dann müssen Sie mehr zahlen. In letzterem Falle erscheint es zweckmäßig, sich an den Gläubiger zu wenden mit der Anfrage, was er für die Eintragung beansprucht. Erfolgt keine Einigung und wollen Sie die Sache regeln, dann müßten Sie beim Sąd powiatowy die Aufwertung beantragen. Die Zinsregelung hängt von der Höhe der Aufwertung ab. Ist die letztere höher als 19 Prozent, dann werden die älteren Zinsen bis zu einem gewissen Termin zum Kapital geschlagen und sind zum größten Teil nicht verjährt. Deshalb hat es keinen Zweck, aufs Ungewisse hin die Zinsen zu berechnen. 2. I. Ja. II. Nein. III. Ganz. Da Sie keine Begründung unseres Standpunkts wollen, begnügen wir uns **mit diesem kurzen Bescheid.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Aufhebung des Weizenausfuhrzolles.

Warschau, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand unter dem Vorsitz des Premierministers Switalski die erste Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates statt, das über die zukünftige Getreidepolitik der Regierung beraten hat. Es wurde beschlossen, den Weizenausfuhrzoll nicht über den 1. September hinaus zu verlängern. Hingegen wurde beschlossen, den Ausfuhrzoll für Roggenmehl auf 16,50 Zloty für 100 Kg. zu erhöhen, sowie die Zollrückerstattung für die Butter auf 20 Zloty für 100 Kg. ausgeführter Butter festzusetzen.

Polens Außenhandel im Juli.

Wenn sich die polnische Handelsbilanz im Laufe der letzten Monate allmählich gegenüber dem Vorjahre gebessert hat, so beruht das in erster Linie auf einer Verminderung der Einfuhr, die zum Teil auf die bessere Ernte, zum Teil auf die allgemeine Geldverknappung zurückzuführen ist. Infolgedessen hat sich die Gesamteinfuhr der ersten 7 Monate von 2054 Mill. Zloty in 1928 auf 1923 in 1929 vermindert. Die ganze Verminderung entfällt auf Nahrungs- und Genußmittel, deren Einfuhr sich von 441 auf 277 Mill. Zloty verringert hat. Dabei ist wieder die Einfuhr von Getreide und Mehl um 175 Mill. Zloty gesunken. Auf der anderen Seite zeigt sich auch eine bescheidene Zunahme der Ausfuhr, die in den 7 Monaten von 1404 auf 1500 Mill. Zloty stieg. Auch hierbei ist in der Hauptsache die Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln ausschaggebend, die sich dank der besseren Ernte von 303 auf 387 Mill. erhöht hat. Die Ausfuhr von Getreide und Mehl allein ist um beinahe 50 Mill. Zloty gestiegen.

Im Juli ist zum ersten Mal nach längerer Zeit eine aktive Handelsbilanz festzustellen, indem einer Ausfuhr von 276,4 Mill. Zloty (im Vormonat 287,9) eine Einfuhr von nur 266,4 Mill. (Vormonat 271,7) gegenübersteht. Der Einfuhrrückgang betrifft ebenfalls fast ausschließlich Nahrungsmittel, die Ausfuhrzunahme entfällt ausschließlich auf Getreide und Mehl. Der Monat Juli brachte eine ziemlich lebhafte Getreideausfuhr, wie wir sie seit langem nicht mehr erlebt haben, da angesichts der besseren Ernte dieses Jahres die alten Vorräte schnell abgestoßen wurden. So hat die Getreideausfuhr des Juli einen Wert von 21,1 Mill. Zloty, gegen 8,7 Mill. im Vormonat. Die Ausfuhr von Fleisch war mit 11,6 Mill. Zloty beinahe doppelt so groß, wie im Vormonat und auch doppelt so groß wie im Juli 1928. Weniger günstig ist die Entwicklung bei Molkereierzeugnissen und Eiern, deren Ausfuhr im Juli nur 27,9 Mill. Zloty erreichte, gegen 29,6 im Vormonat und etwa 25 Mill. im Juli 1928. Gegen das Vorjahr hat die Ausfuhr von Butter und Eiern zugenommen, während gegen Juni die Eierausfuhr sich stark verminderte. Die Zuckerausfuhr war mit 13,2 Mill. Zloty noch ungewöhnlich groß. Gestiegen ist gegen das Vorjahr die Ausfuhr von lebenden Tieren mit 21,5 Mill. Zloty, und die von tierischen Erzeugnissen mit 5,9 Mill. Die Holzausfuhr hielt sich diesmal mit 397 000 To. und 51,5 Mill. Zloty fast auf der Höhe des Vorjahres. Die Kohlenausfuhr zeigt große Fortschritte, da sie diesmal 1 457 000 To. im Werte von 38,1 Mill. Zloty betrug, gegen nur 1 014 000 To. für 29 Mill. Zloty im Juli 1928. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen ist dagegen weiter zurückgegangen. Etwas gestiegen ist gegen das Vorjahr auch die Ausfuhr von Metallen und Metallwaren auf 30,4 Mill. Zloty, was hauptsächlich einer stärkeren Ausfuhr von Zink, Schienen und Blechen zuzuschreiben ist. Auch die Ausfuhr von Textilwaren aller Art war im Juli recht günstig, da sie 24,2 Mill. Zloty ausmachte, gegen 19,4 im Juni und nur 14,7 im Juli 1928. Gestiegen ist gegen das Vorjahr hauptsächlich die Ausfuhr von Garnen und von Fertigerzeugnissen. Die Wollgarnausfuhr ist diesmal mit 8,3 Mill. Zloty sogar doppelt so groß, die Ausfuhr von Wollgeweben mit 5,7 Mill. um 60 Prozent größer, als im Vorjahre.

Unter der Einfuhr von Getreide und Mehl mit 10,7 Mill. Zloty, gegen 12,4 im Juni ist die Einfuhr von Reis mit 8,4 Mill. ausschlaggebend; daneben war auch die Weizeneinfuhr mit 1,4 Mill. noch nennenswert. Die Einfuhr von Kaffee, Tee usw., von Fischen und Heringen und von Konserven hat sich wenig geändert; die Tabakeinfuhr betrug nur 3.8 Mill., gegen 8,1 im Juni. Die Einfuhr von tierischen Erzeugnissen (Leder, Schuhwerk usw.) ist im Juli mit 19,1 Mill. etwas kleiner als im Vormonat und um über 5 Mill. kleiner als im Juli 1928. Gestiegen ist gegen das Vorjahr die Einfuhr von Baumaterialien mit 4,2 Mill., und die Einfuhr von Erzen mit 11,1 Mill. Zloty. Die Einfuhr von Kautschuk zeigt mit 4,9 Mill. einen erheblichen Rückgang gegen das Vorjahr, war aber lebhafter als diesmal im Juni. Weitere wichtige Einfuhrposten, die sich gegen das Vorjahr erhöht haben, sind unorganische und organische chemische Erzeugnisse mit 14,3 und 13,9 Mill. Zloty, wobei sich namentlich die Einfuhr von Salpeter und Thomasmehl erhöht hat. Einen ungewöhnlich großen Posten bildet diesmal im Juli die Einfuhr von norwegischem Salpeter mit 4 Mill. Zloty. Die Farbeneinfuhr ist in diesem Jahre besonders klein gewesen; im Juli betrug sie nur 1,75 Mill. Zloty. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren war im Juli mit 27 Mill. Zloty gegen den Vormonat wenig verändert, die Einfuhr von Maschinen und Apparaten hat sich mit 33,1 Mill. Zloty sowohl gegen Juni wie gegen Juli des Vorjahres um rund 20 Prozent vergrößert. Eine besonders starke Zunahme zeigt die Einfuhr von Motoren, wogegen die Einfuhr von Textilmaschinen sich gegen das Vorjahr erheblich verändert hat. Lebhaft war im Juli die Einfuhr von elektrotechnischen Waren mit 8,6 Mill. Zloty, und die Einfuhr von Fahrzeugen mit 12,8 Mill. Zloty, gegen nur 9,7 im Juli 1928. Die Einfuhr von Papier ist etwas zurückgegangen. Die große Gruppe der Textilien zeigt mit 53 Mill. Zloty im Juli einen erheblichen Einfuhrrückgang, der hauptsächlich auf Baumwolle und auf Gewebe entfällt, während die Einfuhr von Garnen etwas gestiegen ist. Es scheint demnach, als wenn neuerdings sich in der Einfuhr von Produktionsmitteln wieder eine starke Steigerung bemerkbar macht, während andererseits auch die Ausfuhr von Fabrikaten sich ein wenig erhöht hat, ohne für die Handelsbilanz größere Bedeutung zu erlangen.

Die Zunahme der polnischen Sperrholzausfuhr.

Während sich im allgemeinen die polnische Holzausfuhr nicht günstig entwickelt hat, hat sich die Sperrholzausfuhr in den letzten Jahren dauernd erheblich vergrößert. Das ist hauptsächlich einer bedeutenden Zunahme des Verbrauchs an Sperrholz in Westeuropa zuzuschreiben und außerdem dem Umstand, daß der verhältnismäßig lange Frachtweg von den Fabriken zum Seehafen Danzig bei diesem hochwertigen Material nicht so sehr stark ins Gewicht fällt. Auch in der ersten Hälfte von 1929 hat sich daher die Sperrholzausfuhr wieder erheblich vergrößert. Die Entwicklung der Gesamtausfuhr an Sperholz und Fournieren zeigt folgende Tabelle:

	Ausfuhrmenge in To.	Ausfuhrwert Millionen Zloty
1928	31 697	23,2
1925	9 820	—
1926	17 460	—
1927	21 548	15,2
1929 in der 1. Hälfte	18 756	15,1

Die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929 war um 4500 Tonnen größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hauptkäufer von polnischem Sperrholz war in den letzten Jahren England, neben dem aber auch Belgien und Holland eine wichtige Rolle spielen. Von der Ausfuhr des 1. Halbjahres 1929 gingen 7 317 Tonnen nach England, 2 575 Tonnen nach Belgien, 1 816 Tonnen nach Holland, 926 Tonnen nach Deutschland, 175 Tonnen nach Frankreich usw. Die polnische Statistik hält Sperrholz und Fourniere nicht auseinander; der Anteil der Fourniere an der Gesamtmenge ist jedoch nicht groß.

Der Hauptteil der polnischen Sperrholzausfuhr nimmt den Weg über Danzig. Die Ausfuhr über Danzig betrug

im 1. Halbjahr 1928 11 319 Tonnen,
im 1. Halbjahr 1929 15 075 Tonnen.

Von der Danziger Ausfuhr gingen im 1. Halbjahr 1929 nach England 7 293 Tonnen gegen 6 101 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres, nach Belgien 2 449 Tonnen gegen 1 356 Tonnen im Vorjahre, nach Holland 1 522 Tonnen gegen 1 450 Tonnen im Vorjahre, nach Italien 536 Tonnen gegen 172 Tonnen im Vorjahre, nach Dänemark 498 Tonnen gegen 320 Tonnen im Vorjahre. usw.

Weitere Fortschritte im Hafen von Gdingen. Der Verkehr des Hafens von Gdingen zeigt auch im Juli wieder weitere, zum Teil erhebliche Fortschritte. Sie beruhen hauptsächlich auf dem weiteren Ausbau der Hafenanlagen und namentlich der Umschlagsanlagen. Der eingehende Schiffsverkehr ist mit 174 Schiffen und 178 650 To. Nettoraumgehalt zwar nur um 4000 To. größer als im Juni, aber doch beinahe doppelt so groß, wie im Juli des Vorjahres. Ganz erstaunlich ist aber die Steigerung der Einfuhrmenge, die mit 73 856 To. um 24 000 To. größer ist, als im Vormonat und mehr **als doppelt so groß als im Juli des Vorjahres. Während im Jahre 1928 noch der einkommende Güterverkehr nur etwa 12 Prozent vom Danziger Verkehr ausmachte, erreichte er jetzt bereits 50 Prozent der Danziger Gütermenge.** Der ausgehende Schiffsverkehr hat sich mit 176 320 To. gegen den Vormonat fast gar nicht geändert. Die ausgehende Gütermenge dagegen ist wieder um ca. 10 000 To. gestiegen und beträgt 261 590 To., davon 257 348 To. Kohlen, genau die Hälfte der Danziger Kohlenausfuhr. Auffallend ist auch eine starke Zuckerausfuhr, die 4400 To. betrug. Die große Einfuhrmenge setzt sich hauptsächlich zusammen aus Düngemitteln, Schrott, Erzen und Reis. Der Passagierverkehr war ebenfalls sehr lebhaft, da 1796 Personen ankamen, während 1781 abfuhren. Im 1. Halbjahr 1929 steht im Gdingener Verkehr die schwedische Flagge an erster Stelle, während an die zweite Stelle neuerdings die dänische Flagge getreten ist und die deutsche erst an dritter Stelle folgt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 29. August. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,90, bar 57,78—57,93, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 46,975—47,175, Kattowitz 46,95—47,15, bar 46,875—47,275, Zürich: Ueberweisung 58,275, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,50, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,45—79,73.

Warschauer Börse vom 29. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,00, 124,31 — 123,69, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23, 43,34 — 43,12, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,90½, 34,99 — 34,82, Prag 26,41½, 26,48 — 6,35, Riga —, Schweiz 171,61, 172,04 — 171,18, Stockholm —, Wien —, Italien 46,65, 46,77 — 46,53.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 29. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,99¾ Gd., 24,99¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,93 Br. Noten: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Berlin 122,686 Gd., 122,994 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,90 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. August Geld	Brief	In Reichsmark 28. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.758	1.762	1.758	1.762
—	Kanada	4.164	4.172	4.164	4.172
5.48 %	Japan	1.953	1.962	1.960	1.964
—	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantinopel	1.998	2.002	2.000	2.004
5.5 %	London	20.34	20.38	20.335	20.375
5 %	Newyork	4.196	4.204	4.195	4.203
—	Rio de Janairo	0.4975	0.4925	0.497	0.499
—	Uruguay	4.101	4.109	4.101	4.109
5.5 %	Amsterdam	168.11	168.45	168.08	168.42
9 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.33	58.45	58.335	58.455
7 %	Danzig	81.34	81.50	81.35	81.51
7 %	Helsingfors	10.54	10.56	10 549	10.559
7 %	Italien	21.94	21.98	21.935	21.975
7 %	Jugoslawien	7.375	7.389	7.370	7.384
5 %	Kopenhagen	111.69	111 91	111.66	111.88
8 %	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.69	111.91	111.69	111.91
3.5 %	Paris	16.42	16.46	16.42	16.46
5 %	Prag	12.427	12.447	12.427	12.447
3.5 %	Schweiz	80.745	80.80	80.735	80.895
10 %	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien	61.69	61.81	61.69	61.81
4.5 %	Stockholm	112.39	112.69	112.34	111.56
7.5 %	Wien	59.075	59.115	59.075	59.195
8 %	Budapest	73.17	73.31	73.175	73.315
9 %	Warschau	46.975	47.175	46.975	47.175

Züricher Börse vom 29. August. (Amtlich.) Warschau 58,27½, Newyork 5,1957½, London 25,18⅞, Paris 20,34, Wien 73,17, Prag 15,39½, Italien 27,17½, Belgien 72,23, Budapest 90,67½, Helsingfors 13,05½, Sofia 3,75½, Holland 208,17½, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,25, Stockholm 139,20, Spanien 76,45, Buenos Aires 2,17⅞, Tokio 2,43, Bukarest 3,08½, Athen 6,72, Berlin 123,72½, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,48½. Privatdiskont 5¹¹/₁₆ pCt. Tägl. Geld 2½ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zl., 100 Schweizer Franken 170,92 Zl., 100 franz. Franken 34,74 Zl., 100 deutsche Mark 211,48 Zl., 100 Danziger Gulden 172,22 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 125,07 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 47,25 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 40,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 23,25 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Dr. Roman May 100,00 +. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 30. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25—25,50, Weizen 42—44, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 67—70, Luxusweizenmehl 82—88, Weizenmehl 4/0 72—78, Roggenmehl 70proz. 39—40, Weizenkleie 16,50—17,50. Umsätze mittel, Weizenangebot größer.

Berliner Produktenbericht vom 29. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 222—225. Roggen märk. 183—187,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 167—186. Braugerste 210—227. Hafer märk. 165—171. Mais loko Berlin 212—213.

Weizenmehl 28,50—34,25. Roggenmehl 24,65—27,60. Weizenkleie 11,50—12,00. Roggenkleie 11,00—11,25. Viktoriaerbsen 40—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —.—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18.30-19.00. Raps 340. Leinkuchen, 38 pCt., 24.00—24.30. Trockenschnitzel — bis —. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,60—20,10. Kartoffelflocken 17,70 bis 18,00.

Speisekartoffeln, weiße und Frührosen 2,40—2,60, Nierenkartoffeln und Erstlinge 3,50—4,00, andere gelbe 2,50—3,00.

Weder das Mehlgeschäft noch der Export von Brotgetreide sind einigermaßen in Gang gekommen und ergaben sich bei lustloser Stimmung für beide Brotgetreidearten Preisabschläge.

Danziger Produktenbericht vom 29. August. Weizen 130 Pfd., Tendenz flau, 22.00—21.50, Roggen 15.50—15,60, Braugerste 16,50—17.50, Futtergerste 16.00—16,50, Hafer 15.25—14.75, grüne Erbsen 30,00—33.00, Viktoriaerbsen 33.00—38,00, Roggenkleie 12,50, Weizenkleie 15,00, Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 65—69, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,00—73,75. Gold im Freiverkehr — —. Platin —.—.

Metalle. Warschau, 29. August. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,00, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Für die uns aus Anlaß unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern 4817

herzlichsten Dank.

Wilhelm Müller und Frau.

Rokocko, pow. Chelmno, im August 1929.

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. Staemmler

Unterricht in **Buchführung** durch 9816 **Bücher-Revisor G. Borreau** Jagiellońska 14.



Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 1. Sept. 29. (14. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm **8** Uhr: **Pfr. Wurmbach.** Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. Fr.-T. Dienstag, nachm. 3 Uhr Versammlung der Frauenhilfe an d. sechsten Schleuse. — Mittwoch, nachm. 4 Uhr Aufnahme der neuen Konfirmanden in der Christuskirche. — Abds. 8 Uhr Vereinsstde. des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Vorm. 9 Uhr: Gebetstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsch. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: **Evangelisation**, Prediger Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr Abendmahlsfeier. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. — 11½ Uhr Kindergottesdst. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Hammer.

Otteraue-Langenau. Nachm. 3 Uhr Gottesdst. Nachm. 4 Uhr: Jugendbundstunde.

Nakel. Vorm. ½11 Uhr: Gottesdienst.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Znin. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Argenau. Vorm 10¼ Uhr Gottesdienst, Pfarrer Meyer.

Morin. Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst, Pfarrer Meyer.

Heirat

Heirat. Witwe, Ende 40, Geschäftsinhab., wünscht Heirat m. Herrn gleich. Alters, evtl. Einheir. Beamter nicht ausgeschloss. Off. unter **P. 4810** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Witwer, 50 J., kath., selbst. Handwerk., auß. Einrichtung 23000 Zł. in Bar, sucht ält. Fräul. od. kinderl. Witwe m. entspr. Vermög. zu gemeins. Hauskauf zw. **spät. Heir.** kenn. zu lernen. Diskretion zugesichert. Offert. unt. „D. 8095" a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10793

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 5493

Geldmarkt

Zur Vergrößerung meines Geschäftes suche ich zur Eintragung auf ein od. mehrere Grundstücke

10-15000 Złoty

zu angemessenen Zins. zur 1. Stelle Off. unt. **U. 10599** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Stiller Teilhaber für eine gewinnbring. Existenz mit 5—7000 Zł. gesucht. Off. u. **R. 4812** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Gesucht wird zum 1. 10. 1929 evtl. früher jüng. evangel.

Hofbeamter

der teilweise die Gutsvorstehergeschäfte zu erledigen hat, auf ein größeres Rittergut in Pommerellen. Kenntn. der poln. Spr. u. Schrift Bedingung. Geh. nach Uebereinkunft. Lebenslauf u. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, unt. **F. 11026** a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Suchen gebild. jungen Landwirt evgl., mindest. 20 J. alt, **als 2. Beamten** für Hof und Feld. Kenntnis d. Polnischen in Wort und Schrift erwünscht. Offerten mit Zeugniss. und Gehaltsansprüch. unt. **E. 11018** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, evangelischer **Inspektor oder Eleve** mit landw. Kenntniss., aus guter Familie, auf m. 500 Mrg. gr. Niederungswirtsch. ab 1. 10. gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Gutsbes. **Brück, Kl. Walichnowy,** p. W. Walichnowy, Bahnst. Pelplin. 11061

Gewerbe- u. Haushaltungsschule Danzig-Langfuhr.

Fernsprecher 42000. Königstalerweg 18.

Das Winterhalbjahr beginnt am **Mittwoch, dem 9. Oktober, 10 Uhr vorm.**

Anmeldungen für die halbjährlichen Fachklassen in Handarbeit, Wäscheanfertigung, Schneidern, Kochen und Backen werden, soweit noch Platz vorhanden ist, **bis zum 23. September d. J.** angenommen.

Sprechstunden der Direktorin: Montag von 5—7 Uhr, Dienstag, Donnerstag u. Freitag v. 11—1 Uhr.

Schulpläne und Auskunft durch die Direktorin **E. von Schaewen.**

Nach Lösung des Societätsverhältnisses mit Herrn Rechtsanwalt ***Behnke*** *in Chojnice und Uebernahme der Anwaltspraxis des Herrn Rechsanwalts* ***Piskozubowski*** 11023

eröffnete ich das

Anwaltsbüro

in Bydgoszcz, Stary Rynek 20

Telefon 17-24.

B. Maciejewski, *Rechtsanwalt.*



10429

LAMPENSCHIRME und AMPELN

aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**

Jagiellońska 16

Buchhalter (in) beider Landessprachen mächtig, bilanzsicher, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, bei fr. Stat. per sofort gesucht. 11068 **Gaul, Młyn i Tartak Szumiąca,** pw. Tuchola.

Suche von sofort oder 1. Oktbr. unverheirat. **Brennerei-Verwalter** mit Brennerlaubnis. Erforderlich ist deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift, sowie gute Kenntnisse in der Montage v. Maschinen. Meldg. unt. **M. 11064** a. d. Gschst. d. Ztg.

Lehrling f. m. Kolonialw.-Gesch. von sofort gesucht. 11062 **Joseph Breski, Zoppot,** Pommersche Str. 11.

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht, am liebsten vom Lande **Piekarnia Specht Sienkiewicza 34** 4823

Suche zu sofort für m. Landwirtschaft 11041 **tüchtig. Knecht und Mädchen.** **August Schönfeld, Jaszkowo,** poczta Wąwelno, pow. Wyrzysk.

Bäckermeister. Zur Führ. ein. Bäck. m. 2 Auszugöfen wird ein **Bäckermeister** bei gut. Einkomm. ges. Kleine Kaut. erford. Auch Beteil. a. Gesch. n. ausgeschloss. Nur tcht. Fachm. kommt in Frage. 11015 **L. Kuhlmann, Tczew.**

Ehrlicher **Laufbursche** kann sich melden. 11037 **Pelzwarenh. Blaustein,** Dworcowa 14.

Suche sofort od. 1. Okt. eine zweite evangel. **Lyzeal-Hauslehrerin** f. zwei Mädels, Untertertia u. zwei kleinere Kinder. Unterrichtserlaubnis erforderlich. Erbitte Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an **Fr. Elisabeth Abramowski, Jajkowo** p. Pokrzydowo, pw. Brodnica, Pomorze. 10377

Evangel. Stütze od. Hausmädchen perfekt im Kochen, ehrl. und zuverlässig, für größeren Stadthaushalt (2 Pers.) p. sofort oder 15. 9. gesucht. Off. unter **P. 11070** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

2. Mamsell für besser. Restaurant von sof. gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu richten an 11051 **F. Herm. Breitzke Grudziądz,** Rynek 16.

Molkereiverw., Mitte 50, sucht sofort ältere, ehrliche, bescheidene **Person** als 11048 **Wirtschafterin.** Spätere **Heirat nicht ausgeschlossen.** Off. u. **J. 8122** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Suche von sofort ein älteres, ehrliches 11053 **Hausmädchen** das den ganz. Haushalt zu führen versteht. **Fr. Glanert, Graudenz,** Schlachthofstr. 17.

Dienstmädchen zuverlässig und ehrlich, mit einigen Kochkenntnissen, per 15. 9. gesucht. Bewerberinnen nur m. guten Zeugniss. wollen sich melden. 11056 **Paul Hammer,** Chrobrego 6.

Tüchtig., saub. **Dienstmädch.**, welch. a. kinderlieb ist, w. v. sof. gesucht Krakowska 8 I r. 4824

Aufwartefrau sofgl. ges. **Długa 19** II links. 4819

---

19. Państwowa Loterja Klasowa.

Erneuerungsschluß zur V. Klasse **am 2. September 1929.**

M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17. 11078

Heu- und Strohbläser fabriziert 11067 **Maschinenfabrik Hohenstein** Anschaffungspreis kompl. mit 10 m Rohr pp. G. 1050.—.

Techn. Dentistin 11016 gesucht, welche evtl. auch berechtigt ist, am Patienten zu arbeiten. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. erbet. **Else Jager,** Techn. Dentistin. **Chojnice,** Pomorze, **Dworcowa Nr. 39.**

Suche zum 1. Oktober eine tücht. perfekte **Buchhalterin** für amerik. Buchführung, wenn möglich mit poln. Sprachkenntnissen. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. erb. umgehend. **Jan Thiel-Wejherowo** 10975 **Vertreter der Amada und Dagoma.**

Stellengesuche

Junger, gewandter **Mühlenkaufmann** deutsch und polnisch, **bilanzsicherer Buchhalter,** perfekt in allen Arten amerik. Fabrikationsbuchf., guter Organisator, firm in Steuer- und Rechtsangelegenheiten, mit erstkl. Zeugnissen und Referenzen **sucht anderen Wirkungskreis.** Offerten unter **L. 11063** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für mein. Sohn, 18 Jahre alt, der soeben seine Lehrzeit im **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft** beendet, **Stellung** als **Gehilfe.** Derselbe ist der deutsch. u. **polnischen** Sprache mächtig. Off. u. **J. 11059** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur-Schloss. led., militärfr., deutsch, poln. u. franz. sprechd., sich. im Führ. u. Repar. d. Masch., m. läng. Prax. u. gut. Zeugnissen, **sucht Stellung.** Zuschrift. erbeten. 4801 **Wit. Pakula, Bydgoszcz-Okole,** Śląska 4.

Maschinen-Schlosser sucht Stellung als Heizer. Gegend gleich. Lohn n. Vereinbar. Bis jetzt tät. bei W. Sonnenberg. Off. zu richt. a. **Ernst Schülke, poczta Nowawieś W.,** pow. Bydgoszcz. 4809

Schmiedegeselle evgl., m. sämtl. Arbeiten vollk. vertr., **sucht** von sofort oder später **Stellung,** auch a. Gut. Offerten zu senden an **Artur Janke, Lubiewice p. Lubiewo, pw. Swiecie** 11066

Suche Stellung von sofort od. 1. 10. 1929 als **Forstaufseher od. Jagdhüter.** Bin jagdlich u. forstlich passioniert, tüchtiger Raubwildfänger und unerschrocken bei Wilddieben. Offerten unt. **B. 10869** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb

Obermüller verh., kleine Familie, d. eine 10-Tonnen-Mühle 6 Jahre selbständig geführt hat, **sucht** v. sofort oder später **Stellung.** Nehme auch Stellung als **Untermüller** oder **Alleiniger** an und bin mit Motoren und den neuzeitlich. Maschinen gut vertraut. Offert. u. **B. 10947** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche ab 1. Oktober d. Jahres Stellung als **erster Müller** in mittl. oder größerer Mühle. Bin z. Zt. in ungekündigt. Stellung in einer der größten Roggen- und Weizenmühlen Polens tätig. Angeb. unt. **A. 10876** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müller, 26 Jahre alt, bekannt mit Gas- u. Rohölmotoren, **sucht Stellung,** eventl. nehme auch mit 10000 Złoty **Mühle in Pacht.** Offerten unter **O. 4807** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., tüchtiges, ehrlich. **Mädchen** **sucht Stellung** vom 1. 10. oder 15. 10. 1929 **als Stütze** der Hausfrau in kleinerem Landhaush., auch z. älterem Ehepaar oder als Wirtschafterin bei alleinstehender Dame. Bin mehrere Jahre als selbständ. Wirtschafter. in ungekündigter Stell. tätig. Familienanschl. erwünscht. Gute Zeugn. vorhanden. Gefällige Offerten erbeten an **Jenske, Radojewice,** pow. Inowrocław. 11025

Suche f. meine Tochter, 23 Jahre, **eine Stellung als Haustochter** in guter Familie per sofort od. spät. Einige Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Angebote unter **G. 11044** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges **kräft. Mädchen** (kathol.), 20 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. Oktober auf einem Gute zur Erlernung d. Wirtschaft. 11031 **Martha Thiel, Abbau Drożdzienica,** pw. Tuchola, k. Kamień.

Evgl. Mädchen sucht von sofort od. später Stellung. Off. unter **N. 11065** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Verkaufe meine **Landwirtschaft** 27 Mg. Land m. Wiesen, mit tot. u. lebend. Inventar u. voller Ernte. Preis u. Anzahlg. nach Vereinbarung. **Erich Piepke, Król. Zalesie,** poczta Swiekatowo, pow. Swiecie. 11019

Suche eine **Landwirtschaft** **Privatgrundstück,** von ca. 100 Morg. zu kaufen oder z. pachten. Vermittler ausgeschl. Gefl. Zuschriften unt. **H. 11049** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

---

6 eiserne Fässer ca. 350 kg Fassungsraum, gut erhalten, verkauft **M. Schulz, Grudziądz,** Sägewerk und Ziegeleien. 11055

Grundstückstausch! **Eckhaus** in d. Universitätsstadt Greifswald a. d. Ostsee, an Dampferstat. geleg., 4 Wohnung. v. 1 Zimm. u. Küche pt., 2 Zimm. u. Küche 1. Et. Im Hofgebäude könn. noch 2 Wohng. od. Werkstätte eingericht. werd. Pr. 1100 Mk. Greifsw. ist eine schöne Stadt v. 40000 Einw. Offert an **Kazimierz Krawczyk, Poznań,** ul. Spokojna 21 11034

Gastwirtschaft einzig am Ort, gr. Umsatz, neue massive Gebäude, 30 Morg. Land u. 6 Morg. Torfwiesen, 10 Minut. v. d. Bahnst., zu verkaufen. Off. unt. **K. 11060** a. d. Gschst. d. Z.

Achtung! Verkaufe eine **Fliegenfänger-Fabrikation** m. sämtlichem Rohmaterial. 8-Stundenleistung 6000 Stück. 4789 **Bydg., Jachcice, Barska 20**

Ein deckfähig. schwarzweißer 11058 **Bulle** von gut. Abstammung wird gesucht. Gefl. Anerb. mit Preisang. an **Orland, Sikors** bei Sępólno, Pomorze.

Jagdhündin speziell für Hühner, für 150 Zł., 10945 **Scheibenbüchse** 8,15×46, für 75 Zł., **Jägerbüchse 71** für 40 Zł. zu verkaufen. Anfragen erbittet **H. Lüpke,** Förster, **Leśnictwo Czajcze,** poczta Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Pianos, erstklassige Ausführ., m. anerkannt schönem Ton, verkauft günstig, auch auf Raten **Majewski,** Pianofabr., Pomorska 65. 4820

Achtung! Verkaufe ein **Grammophon** mit 34 Platten. 4790 **Bydg., Jachcice, Barska 20**

6-Sitzer Buick Master Six Touring 49, Modell 1927, 18/18 K.M., 6 Zylinder, m. 3 Brems., elektrisch. Starter, Beleuchtung, prima erhalten, preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. u. **T. 4814** a. d. G. d. Z. erb.

Ein **Landauer** und ein **Damenfahrrad** stehen billig zum Verkauf bei **Uhl, Prądy bei Bydgoszcz** 4787

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe mod. Schlafzimm., **auch weiß.** Eßz., Klubgarnit., Schlafz., wen. gebr., 485, 625, eich. 875, Eßzimm. 1150, eich. Herrenz., massiv, 975, Piano 550, Klavierst. 26, Schreibt. 115, Schreibs. 25—35, Bürot., Tonbk., Regale, 10 Sof., mehr. Spieg. spottbill., Plüschgarn., Salongarn. 7 tlg., Kleidersp. 58—43, Vert. 38—45, Bettgest. 23—35, Matr. 25, Tische 12—18, Stühle 4,10, Federb. 38, Sportwag. 15, Korbt. 8, Korbbettgest. 7, Komm. 15, Küch. 125, Gartenst. 4, Dezimalw. 10, pa. Hobelbank, Tischlertafelwag., Chaiselong. a. Roßh., Eisschr., Dam.-Chais. verk. bill. w. Platzmang. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9, 7 M. v. Bahnh. 4608

Alte Dachsteine (Biberschwänze) in größ. Menge h. abzug. **J. Ziętara Pl. Piastowski 2** II 4822

Suche gegen Barkasse ein g. erhalt. gebr. mod. **Schlafzim.** m. Frisiert. mögl. Eiche. Off. unt. O. 11069 a. d. Gesch. d. Z. erb.

Wohnungen

Achtung! Eine seit 28 Jahr. besteh. Sattlerwerkstelle m. Wohng., auch f. and. Handwerk pass., i. mittl. Kreisstadt, ist v. 1. 10. 29 zu vermiet. Angeb. u. S. 4813 a. d. G. d. Z. erb.

Geräumige helle **Kellerräume** zu vermieten 4730 **Artura Grottgera 3/4.**

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. f. bess. Herrn v. 1. 9. 29 zu vermiet. 4811 **Jagiellońska 2, part. r.**

Klein. möbl. Vorderzim. nur an Herrn zu verm. 4825 **Łokietka 2a, I r.**

Möbl. Zimmer separat. Eing., v. 1. 9. 29 zu vermieten. 10781 Gdańska 49, III.

Möbl. Zim. zu vermieten **Kanałowa 12.** Erdgesch.

Anständig., j. **Mädchen** als **Mitbewohnerin** gesucht **Gdańska 51,** I lks.

Pensionen

Schül. find. noch ab 1. 9. gute, sorgfält. **Pension** m. streng. Beaufsichtig. d. Schularb. in christl., evang. Hause. Mäßiger Preis, liebev. Aufnah. **Frau Boy, Gdańska 153.** 4815

Noch ein **Schüler** find. **sehr gute Pension** bei **Manz,** Zduny 21, Nähe d. Dt. Pr.-Gymn. 4818

Schüler find. **Pension** als Mitpensionär ein. Primaners. Frau Justizrat **Weiß,** Paderewskiego 7. 4821

Noch 1 Schüler find. **sehr gute Pension** bei **Rollauer, Zduny 21,** Nähe d. Dt. Pr.-Gymn. 4826

Schüler finden zum 1. 9. **gute Pension.** Frl. **Rast** ul. Cieszkowskiego 7 I.

Ein Schüler findet noch vom 1. 9. gute **Pension** mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten bei 4766 **Brigann, Sienkiewicza Nr. 29,** früh. Mittelstr.

Schüler (innen) find. **Pension** bei gut. Verpflegung zu mäßigem Preise in deutsch. Hause. **Frau Marczinowski,** ul. 20 stycznia 33. 4710

Schüler finden z. 1. 9. **gute Pension** bei 4758 **Fräul. Gramatzki, Bydg., Cieszkowskiego 5.**

Pachtungen

Suche eine **Wirtschaft** von 30—60 Morgen zu pachten, am liebsten ohne Inventar. Würde auch ein. alt. Menschen darauf behalten. Werte Zuschrift. sind zu richt. an **J. Kleist, Brzyskorzystew,** pow. Żnin. 10974

Suche v. sofort od. spät. **Windmühle zu pachten.** Kaution kann gest. werd. Off. a. **Ewald Kossert,** Słaboszewa, pocz. Dąbrowa, powiat Mogilno. 10912

Wejherowo.

Deutsche höhere Privatschule

Wejherowo (Neustadt)

Beginn des neuen Schuljahres

Dienstag, den 3. Septemb., 9 Uhr

Anmeldungen neuer Schüler (innen) für die Klassen I bis IV und die Vorschule werden noch Montag entgegengenommen. 11071

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin Anhalten des sommerlichen Wettercharakters an.

Der Spuk von Haltenau.

Kein Druckfehler: Es handelt sich nicht um den bekannten und viel besungenen Spuk von Lübbenau, sondern um den von Haltenau. Haltenau, zu Polnisch Trzemętowo, Kreis Bromberg.

Also in dieser Ortschaft war es seit einiger Zeit nicht geheuer. Es gingen Gerüchte um, die immer bestimmtere Formen annahmen. Im Hause eines Stellmachers spuke es, flüsterte man sich erschauernd ins Ohr. Es spuke? Jawohl, der Teufel hause in der Wohnung des Stellmachers und hauptsächlich in der Schlafstube. Gegen abend käme er, allerdings unsichtbar, in das Haus mit einem schrillen Gepfeife. Er tolle durch das Zimmer der Eheleute, in dem auch noch ein Geselle schlafe, werfe Tische und Stühle um und benehme sich eben wie ein rechter Teufel. Manchmal hört man ein Poltern im Schornstein.

Den Leuten standen die Haare zu Berge, was sie aber nicht abhielt, jeden Abend den Teufel im Hause des Stellmachers zu belauschen. Und tatsächlich, man hörte das Gepfeife und den Lärm und wußte sich den Spuk nicht zu erklären.

Bis die Polizei von dieser verteufelten Geschichte zu hören bekam. Die Polizei hat für Ordnung zu sorgen, und daß in der Wohnung des Stellmachers von Haltenau ein Teufel mit den Stühlen um sich werfe, kann kaum in der Ordnung befunden werden. Also wurde vom nächsten Polizeiposten ein Schutzman beordert, dem Teufel auf die Spur zu kommen. Gewappnet mit Browning, Säbel, der festen Überzeugung, daß es keine Teufel gäbe und einer Taschenlampe begab sich der Beamte in das Zimmer, in dem der Teufel zu hausen pflegte.

Und wirklich, der Beamte saß noch gar nicht lange im Dunklen, als es zu pfeifen begann. Ob mit oder ohne Gänsehaut — jedenfalls ging dem Schutzmann, ohne daß er seine Taschenlampe in Tätigkeit zu setzen brauchte, ein Licht auf. Und als er dann noch den Strahl seiner Lampe auf die Frau des Stellmachers richtete, hatte er den Teufel — aber es war ein **Weibsteufel** — bereits auf frischer Tat ertappt.

Ein befreiendes Gelächter hat dem Spuk von Haltenau ein Ende gemacht. Der Weibsteufel vertrieb nämlich ihren scheinbar etwas ängstlichen Gatten aus der Schlafstube mit ihrem Spuk, um sich unterdessen mit dem Gesellen vergnügen zu können.

Die Frau pfeift jetzt **nicht mehr**. Das besorgt das ganze Dorf, wenn sie sich auf der Straße zeigt.

---

§ **Schöne Aussichten!** Das Finanzministerium sandte an sämtliche Steuerämter eine Instruktion über die Art und Weise, wie die Steuerzahler zu ermitteln sind. Das Ministerium ordnet an, genauestens darauf zu achten, wer ein Auto kauft, wer sich in einen Kurort oder auf die Sommerfrische begibt, wer die Börse besucht, wer Immobilien kauft oder verkauft, wer Aktien kauft, wer Tantiemen erhält, wer Honorare von Zeitschriften, Theatern und Filmunternehmungen bezieht und wer sonst noch Gagen im Theater, Kabarett, Zirkus usw. erhält. — Das Steuerfirmament verdunkelt sich wieder und will und will sich nicht aufhellen.

§ **Frankierungszwang für Briefsendungen an Ämter.** Briefsendungen an Ämter müssen frankiert werden. Eine Ausnahme bilden Briefsendungen, die auf Grund einer amtlichen Aufforderung erfolgen. Wenn also beispielsweise das Steueramt einen Steuerzahler zur Äußerung auffordert, so erfolgt die Absendung der Antwort portofrei. Auf dem Briefumschlag muß der Vermerk enthalten sein: „Na wezwanie urzędowe wolna od opłaty pocztowej". Sendungen, welche diesen Vermerk nicht tragen, werden mit Strafporto belegt. Portofreie Amtssendungen müssen beim Postschalter abgegeben werden. Ihre Absendung durch Benutzung der Postkästen ist unzulässig.

§ **Postanweisungsverkehr mit der Schweiz und Schweden.** Der Postanweisungsverkehr mit der Schweiz wird am 1. September l. J. aufgenommen. Der Höchstbetrag, der zur Überweisung zugelassen wird, beträgt 1000 Złoty. Überweisungsbeträge nach den genannten Ländern sind nach der Schweiz in Schweizer Frank, nach Schweden in Schwedenkronen auszustellen. Die Überweisungsbeträge werden nach den Tarifbestimmungen für Auslandsgeldsendungen berechnet. Unzulässig sind telegraphische, Nachnahme- oder Postauftragsanweisungen.

§ **Rückgang der Zahl der Eheschießungen.** Im ersten Vierteljahr 1929 wurden in Polen 84 806 Ehen geschlossen, während im Vorjahre in demselben Zeitraume 87 016 notiert wurden. Demnach hat sich die Zahl der geschlossenen Ehen in diesem Jahre um 2210 verringert.

§ **Die Arbeitslosigkeit.** Während die Erwerbslosigkeit in Bromberg im Februar sich auf 4218 Männer und Frauen bezifferte, war sie im Juli d. J. bis auf 1360 Mann gesunken. Zurzeit macht sich jedoch wieder eine Steigerung der Arbeitslosigkeit bemerkbar, die vor allem auf den Mangel an Aufträgen in der Metallindustrie zurückzuführen ist, die eine größere Anzahl von Arbeitern entlassen mußte. Ferner hat hierzu die Unterbrechung im Bahnbau Bromberg—Gdingen beigetragen, obwohl auf einem kurzen Abschnitt etwa 250 Arbeiter aus dem Bromberger Abschnitt wieder eingestellt wurden. Aber auch die Sägewerke klagen über wenig Aufträge und beschäftigen mithin nur eine geringe Anzahl von Arbeitern. Im allgemeinen ist die Lage auf dem Bromberger Arbeitsmarkt erheblich besser als im Vorjahre. Zurzeit zählt Bromberg 1400 Arbeitslose, darunter 1229 Männer und 172 Frauen, wobei 500 Personen Unterstützung erhalten. Im vergangenen Jahr gab es in Bromberg in diesem Zeitraum 2600 Erwerbslose.

§ **Ein Feuer** brach heute nacht in dem Dachstuhl des Hauses Danzigerstraße 36 aus. Das Feuer wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und die Wehr machte dem Brand ein schnelles Ende, so daß der Schaden nur gering ist.

§ **Selbstmordversuch.** In den Anlagen am Bahnhof fand man heute früh einen Mann bewußtlos auf. Neben ihm lagen zwei Flaschen, in denen sich Essigsäure befunden hatte, so daß man annehmen kann, daß der Mann durch Einnehmen der Flüssigkeit einen Selbstmordversuch begangen hat. Es wurde festgestellt, daß es sich bei dem Bewußtlosen um den 25jährigen, aus Lemberg gebürtigen Bronisław Andrusin handelt. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

§ **Einem Betrüger in die Hände gefallen** ist die Engländerin Esther Hendeles, die im Schnellzug Warschau-Bromberg die Bekanntschaft eines jungen Mannes machte, der sich sehr um sie bemühte. Er erklärte sich bereit, für die Fremde auf dem hiesigen Bahnhof eine englische 5-Pfundnote zu wechseln. Er erhielt das Geld und verschwand damit im Gedränge.

§ **Bestohlen** wurde während des Marktgetriebes auf dem Elisabethmarkt die Frau Eva Roß aus Hoheneiche. Ein unbekannter Dieb stahl ihr eine Handtasche mit 30 Złoty Inhalt vom Wagen und entkam unerkannt.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens.

---

g **Crone** (Koronowo) 29. August. Auf dem heutigen Jahrmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,20—2,60, Eier 2,50—2,60, Kochkäse 1,00, junge Tauben 1,50 bis 1,80 pro Paar, junge Hühnchen 2,50—4, alte Hühner 5—6,00, Gänle 8—10,00. Für Gemüse wurde gezahlt: Weißkohl 0,20, Blumenkohl 0,30—2 (Kopf), Gurken 0,20 pro Pfd., Mohrrüben 0,10 pro Bundchen, Tomaten 0,80—0,90 pro Pfund, rote Rüben 0,10 pro Bundchen, Radieschen 0,10 pro Bundchen, Rhabarber 0,15—0,20 pro Pfund, Sauerkirschen 0,70, Birnen 0,30—0,50, Äpfel 0,50, Bohnenschoten 0,60, Zwiebeln 0,25—0,30 pro Pfund, Kartoffeln 4—5,00 pro Zentner. Die Fleischpreise waren unverändert. Für Fische zahlte man: Hechte 1,80—2, Schleie 1,60—1,80, kleine Sorten 0,50—0,80 pro Pfund. Fette Schweine, 150—200 Pfund schwere Tiere, brachten 100—110 Złoty, 200—300 Pfund schwere 120—130 Złoty pro Zentner. Ferkel, 6—7 Wochen alt, kosteten 90—120 Złoty pro Paar. Für bessere Wagenpferde zahlte man 900—1200 Złoty, für gute Arbeitspferde 500—600 Złoty, für alte 200—500 Złoty. Die Kauflust war nur gering. Hochtragende Kühe wurden mit 550—700 Złoty, abgemolkene mit 400—500, alte, magere Tiere mit 200 bis 400 Złoty bezahlt. Es wurden meistens neur bessere Kühe von Händlern gekauft. Die übrigen Umsätze waren nur gering. Unter den auswärtigen Händlern war ein sehr reges Leben. — Der Frau des Besitzers Jan. Schwyetlik aus Wudzin wurden 700 Złoty aus der Tasche gestohlen, als sie ein Attest für ihre Kuh von der Polizei abheben wollte. — Der Arbeiter Max Barczykowski von hier wurde festgenommen, weil er einem Gendarmen einen Schlag ins Gesicht versetzt hatte und sich sträubte, auf die Polizei zu gehen.

o **Usch** (Ujście), 29. August. Ein Sommervergnügen veranstaltete am letzten Sonntag die Belegschaft der hiesigen Glasfabrik. Nachmittags fand auf dem Schützenplatz ein Preisschießen statt und abends folgte im Stroinskischen Saale ein Tanzkränzchen, welches die Erschienenen bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt. — Der heutige Wochenmarkt war reichlich beschickt und sehr gut besucht. Infolge der trockenen Witterung waren die Preise noch ziemlich hoch. Man zahlte für Butter 2,80—3,00 pro Pfund, Eier 2,50—2,70 die Mandel, Weißkäse 0,40—0,50 pro Pfund. Auf dem Gemüsemarkte wurden folgende Preise notiert: Weißkohl 0,30—0,50, Wirsingkohl 0,50 pro Kopf, Mohrrüben 0,15—0,25, Zwiebeln 0,25, Radieschen 0,10, Zwicheln 0,40, grüne und Wachsbohnen 0,30, Schoten 0,25, Schweinebohnen 0,20, Tomaten 0,80—1,00, Birnen 0,50, Äpfel 0,50—0,60, Pflaumen 0,40—1,00 pro Pfund; Gurken 0,10—0,20 pro Stück, Kartoffeln 5—7,00 pro Zentner.

* **Gnesen** (Gniezno), 29. August. Ein falscher Offizier. Das Geschäft des Kaufmanns Kulesza in der Warschauer Straße betrat dieser Tage ein Offizier in Uniform, der Kleidungsgegenstände und Wäsche im Werte von etwa 200 Złoty kaufte. Er bat, ihm Ratenzahlungen zu gewähren und zahlte 60 Złoty an, nachdem er sich als Hauptmann Maciejewski vom 69. Infanterie-Regiment in Gnesen ausgewiesen hatte. Als der Kaufmann sich nun bei der Militärbehörde in Gnesen nach dem Hauptmann dieses Namens erkundigte, erhielt er die Antwort, daß es dort einen Offizier dieses Namens nicht gebe. Der falsche Offizier wird nun von der Polizei gesucht.

* **Gnesen (Gniezno), 29. August. Granatenexplosion. Am Mittwoch vormittag explodierte während der Feldartillerieübungen auf dem Gelände von Wilatkowo im Kreise Gnesen ein Geschoß im Geschützlauf, wobei die beiden Kanoniere Erich Barzatek und Niedzwiedzinski getötet sowie deren Kameraden Eilber, Pawlicki und Breitbart schwer verletzt wurden. Die amtliche Kommission ist mit der Klärung der Schuldfrage beschäftigt.**

* **Sadke** (Sadki), 28. August. Durch Feuer vernichtet wurde heute nacht ein Getreidschober und Dreschkasten des Besitzers Fritz in Sadke Abbau.

ll. **Konarzewo** (Kreis Krotoschin), 29. August. Erntefest mit Schlägerei. Während eines am vergangenen Mittwoch im Gasthaus „Jelonek" stattgefundenen Erntefestes kam es zwischen rauflustigen jungen Burschen zu einem Streit, welcher in eine formelle Schlägerei ausartete. Als Fäuste nicht mehr genügend zu leisten vermochten, behalf man sich mit Chausseesteinen und bombardierte sich und seine Umgebung so heftig, daß nicht nur Fensterscheiben, Gläser und Flaschen zertrümmert, sondern auch hitzige Köpfe demoliert wurden.

ll. **Ostrowo, 29. August. In der Notwehr erschossen. Am vergangenen Dienstag entstand im Gasthaus zu Lamki zwischen dem dort weilenden Oberförster und einigen Arbeitern ein Streit, in dessen Verlauf der Oberförster von einem der Arbeiter tätlich angegriffen wurde. Die alarmierte Polizei schien kurze Zeit darauf, wollte den Streit schlichten, wurde jedoch von den Ruhestörern gleichfalls tätlich angeriffen. Der Polizeibeamte sah sich in der Notwehr gezwungen, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, wobei er einen der Angreifer, namens Cegła, erschoß. Der Tot trat auf der Stelle ein. Die kurz nach diesem Vorfall erschienene Mordkommission, begleitet von zwei Polizeibeamten, vermochte nur mit Mühe die auf ca. 200 Personen zusammengelaufene Zuschauermenge zu zerstreuen.**

ll. **Lutogniewo** (Kreis Krotoschin), 29. August. Im Wasserloch ertrunken. Das 1½jährige Töchterchen des Landwirts Ryba aus Lutogniewo stürzte in ein auf dem Wirtschaftshofe frisch gegrabenes Wasserloch und ertrank. Die Gerichtskommission untersucht bereits den Vorfall.

* **Posen** (Poznań), 29. August. Schwerer Jagdunfall. In Mlynek im Posenschen war der 20 Jahre alte Förstersohn Mrozowski mit drei Kameraden auf die Wildentenjagd gegangen. Als die Jagdteilnehmer ins Boot stiegen, blieb ein Jagdgewehr am Bootsrand hängen und entlud sich, wobei der Förstersohn und ein Kamerad getroffen wurden. Ersterer wurde im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus geschafft, während die Verletzungen des anderen leichter Natur sind.

ↀ **Pudewitz** (Pobiedziska), 28. August. Zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde der Gerichtsvollzieher Maszckowiak, der am hiesigen Kreisgericht angestellt war, wegen verschiedener strafbarer Delikte. Er wurde seines Amtes enthoben.

* **Alttomischel**, 28. August. Feuer brach Dienstag früh in einem dem Landwirt Reinhold Horlitz gehörigen Hause, das von den Arbeitern Patan und Nowacki bewohnt wird, aus. Während diese schon zur Arbeit gegangen waren, nahmen die Nachbarn wahr, wie aus dem Dach Rauch auf die Straße drang. Den zahlreich herbeieilenden Männern war es ein Kleines, das Inventar des Hauses ins Freie zu schaffen, da nur der Boden brannte, und das Feuer erst ziemlich spät offene Flammen schlug. Verbrannt sind in der Hauptsache Getreide, Stroh und Heu, während das vor dem Hause lagernde Brennmaterial nicht ein Raub der Brandes wurde. Der Schaden ist somit weniger beträchtlich, für die armen Bewohner aber groß genug, da sie ihre ganze diesjährige Ernte vernichtet sehen. Der Feuerschaden am Hause beträgt etwa 3500 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt. Zu erwähnen wäre noch, daß sich bei Ausbruch des Feuers die beiden Töchter des P. schlafend im Hause befanden und durch die Rettungsmannschaften erst durch das Fenster aus dem Hause gezogen werden mußten. In etwa einer Stunde war jede Gefahr beseitigt.

s **Moritzfelde** (Murucin), 29. August. Die hiesige Gemeindebaumschule deckte früher voll und ganz den Bedarf für die Gemeinde, es konnten sogar öfters andere Gemeinden beliefert werden. Die Baumschule ist immer mehr zurückgegangen, so daß selbst die Gemeinde anderweitig sich mit Bäumen versehen muß.

* **Karpitzko** bei Wollstein, 28. August. Noch immer Schäden des Frostes. Die dicht am hiesigen Dorfe an der Wollstein—Blumerhauländer Chaussee stehenden alten starken Süßkirschenbäume sind jetzt sämtlich vertrocknet. Auch sieht man besonders jüngere Pflaumenbäume vertrocknen.

Internationale Töne.

Bei dem Völkerbundkonzert, das am 1. September d. J., abends 10.30 Uhr, zu Ehren der in Genf versammelten Delegierten stattfindet, wird — wie die „Voss. Zeitg." meldet — Dr. Erich Fischer im Fernamt Zürich mittels des von ihm erfundenen und durch Patent geschützten Ferndirigier-Verfahrens ein Orchester leiten, dessen Mitglieder in folgenden Städten spielen: in Berlin am Kielflügel Joh. Seb. Bachs Prof. Dr. Curt Sachs, 1 Cembalo und 1 Klavierspieler, 1 Bratschist; in London 1 Geiger, 1 Oboist; in Paris 1 Geiger; in Mailand 1 Oboist, 1 Geiger, 1 Bratschist, 1 Cellist; in Wien 1 Geiger, 1 Cellist; in Zürich 1 Geiger, 1 Bratschist, 1 Fagottist, 1 Trompeter.

Diese Veranstaltung soll symbolisch das Zusammenwirken der Nationen darstellen. Daneben soll durch die Veranstaltung gezeigt werden, daß auch räumlich weit voneinander getrennte Musiker zusammenwirken können. Die Veranstaltung wird von den deutschen Rundfunksendern übernommen werden. —

Wir wollen diese Musik erst einmal hören. Hoffentlich ergeben sich nicht ähnliche Dissonanzen wie bei dem Zusammenwirken der Völker.

Kleine Rundschau.

* **Einbruch mittels Flugzeug.** In Bewerly in Massachusett, dem beliebten Ausflugsort amerikanischer Millionäre, wurde dieser Tage ein Einbruch von echt amerikanischem Format ausgeübt. Aus der Villa Mr. Sidney Hutschinsons wurden für 100 000 Dollar gestohlen. Das ist an sich nichts Seltenes. Mr. Hutschinson ist ein Kompagnon von Morgan und soll in seiner herrlichen Sommerresidenz noch viel mehr Juwelen und Kostbarkeiten haben. Das Neue an der Sache ist die eigentümliche Art, auf die der Einbruch ausgeführt wurde. Der Dieb ist Besitzer eines Privatflugzeugs, mit dem er täglich Flugtouren über der Villa des Milliardärs unternahm. Er flog jedesmal sehr niedrig und machte so photographische Aufnahmen des Hauses. Auf diese Art gelang es dem verwegenen Einbrecher, in Besitz eines genauen Plans des mit starken Mauern geschützten Hauses zu kommen. Der Dieb ließ sein Flugzeug in der Nähe der Villa herabgleiten, kletterte auf einen Baum und schwang sich durchs Fenster direkt in das Schlafzimmer der Frau. Der Bandit war mit einem Gewehr bewaffnet, so daß Mrs. Hutschinson es für ratsam hielt, Hilferufe zu unterdrücken. Der Dieb empfahl sich als der erste Lufteinbrecher, packte die herrlichen Juwelen in einen Koffer, wünschte der Dame des Hauses recht gute Erholung von dem Schreck und verschwand genau so schnell, wie er gekommen war. Einige Minuten später hörte Mrs. Hutschinson das Surren eines Propellers und konnte sehen, wie der Räuber mit ihren Juwelen ab und davon flog.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. August.

Krakau — 2,67, Zawichost + —, Warschau + 1,23, Plock + 0,59, Thorn + 0,48, Fordon + 0,50, Culm + 0,38, Graudenz + 0,57, Kurzebrak + 0,84, Pickel + 0,07, Dirschau — 0,14, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,48.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 198.

Original F. von Lochow's Petkuser Winterroggen

die ertragssicherste Universalsorte.

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań, Zwierzyniecka 13

Telefon 60—77. 10963 Telegr. Saatbau.

Das neue Wahrzeichen

AUTO STOP!

heißt:

„Dienst am Kunden"

Alles, was Ihr Auto braucht

E. Stadie – Automobile

Bedienungsstation 2509

Bydgoszcz, Plac Wolności 1, Tel. 1602

Original **Deering**
weltberühmte

Motorpflüge

Radschlepper — Raupenschlepper
ebenso

Traktoren mit Gummibereifung

für Transportzwecke
glänzende Erfolge in Polen und Freistaat Danzig
Behufs rechtzeitiger Lieferung
baldigste
Anfrage erbeten. 8980

Niedrige Preise — Zahlungserleichterungen.

Hodam & Ressler

Danzig **Graudenz** (Grudziądz)

Deutsche Privatschule

Nakło a. d. Netze

nimmt Knaben und Mädchen von Kl. 1 bis 5 (4. bis 8. Schuljahr) auf. Plan der Oberrealschule in Bromberg. Aufnahmeprüfungen für Kl. 2 bis 5 **nur** am **Montag, dem 2. September,** um 9 Uhr morgens. Mitzubringen sind: Geburtsurkunde, Abgangszeugnis u. eine schriftliche Erklärung des Vaters über seine Staatsangehörigkeit und Nationalität.

Schulbeginn Dienstag, den 3. Septbr., 8 Uhr.

Pensionen können nachgewiesen werden.

10840 **Die Leitung.**

Anmeldungen zum

Violin-Unterricht

erst ab **Montag, dem 2. September,** erbeten.

Ida Funk, Bydgoszcz,

Sw. Florjana Nr. 1, part. links. 10887

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit Molkereibetrieb.

Praktischer und theoret. Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. 10335

Schön gelegenes Haus mit großem Garten. **Beginn des Halbjahreskursus: 4. Oktober 1929.**

Pensionspreis einschl. Schulgeld 120.- zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen **die Leiterin.**

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

145. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V. am Mittwoch, dem 11. September 1929, vormittags 10 Uhr, u. Donnerstag, dem 12. September 1929, vorm. 9 Uhr

in Danzig-Langfuhr

Husarenkaserne I.

Auftrieb: 470 Tiere und zwar:

10 sprungfähige Bullen 195 hochtragende Färsen sowie
160 hochtragende Kühe 25 Eber u. **80 tragende Sauen**
des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft. 10392

Gleichzeitig 10. September: Große Schweineprämiierung von 30 Ebern u. 85 Sauen. — Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.

Frachtermäßigung von 20% wird gewährt.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

Detektiv-Büro

Trawicki, Polizei-Kommissar a. D., Berl. Kriminalbeamter, **Bydgoszcz,** Pomorska 67

Diskret, schnell, zuverlässig, billig. 11014

Kacheln Oefen

in allen Farben sowie das dazu gehörige Eisenzeug empfiehlt zu mäßigen Preisen

Holz nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z o. o. 10754
Więcbork
Tel. 25 u. 35.

Original „Messer" **Schweißapparate**

und Zubehörteile jeder Art und Größe

liefert 9713

Otto Rosenkranz, Großhandlung für Fahrräder u. Ersatzteile

Tel. 911 Bydgoszcz Długa 5

General-Vertretung für Posen und Pommerellen.

Reit- u. Fahrturnier

am Sonntag, dem 1. September 1929,

nachmittags 1 Uhr, in Zalesie bei Kcynia, Kreis Szubin auf dem Gelände des **Rittergutsbesitzers Herrn von Rost.**

Konkurrenzen: Zuchtmaterialsprüfung, 3 Jagdspringen, Gruppenspringen, Reitprüfung, Eignungsprüfung für Wagenpferde, Trabreiten usw.

Abfahrt der Züge:

Hinfahrt:

ab Wągrówiec 8,33
ab Kcynia 11,00 an Szaradowo-Zalesie 11,12
Anschluss von dem Zuge Kolmar—Gołańcz
an Bydgoszcz 9,20 an Szaradowo-Zalesie 10,20

Rückfahrt:

ab Szaradowo-Zalesie 18,46 an Kcynia 18,58
ab „ „ 18,44 an Bydgoszcz 19,42

Der Turnierplatz liegt direkt am Bahnhof Szaradowo-Zalesie

PREISE DER PLÄTZE:

Tribüne 7 zł, I. Platz 5 zł, II. Platz 3 zł, III. Platz 2 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

Kartenvorverkauf:

Bydgoszcz: Geschäftsstelle der Westpoln. Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Zacisze 4, Tel. Nr. 1632,
Kcynia: Hotel Rossek,
Szubin: Hotel Ristau.

PREISE DER PLÄTZE IM VORVERKAUF: Tribüne 6 zł, I. Platz 4 zł, II. Platz 2 zł, III. Platz 1 zł, Autokarte 5 zł, Wagenkarte 3 zł.

Auf dem Turnierplatz Konzert und Restaurationsbetrieb

Nach dem Turnier findet in Kcynia im Hotel Rossek für die Mitglieder der umliegenden Landwirtschaftlichen Vereine ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V., Poznań. 10839

Kastriere auch in diesem Herbst wieder

Klopphengste

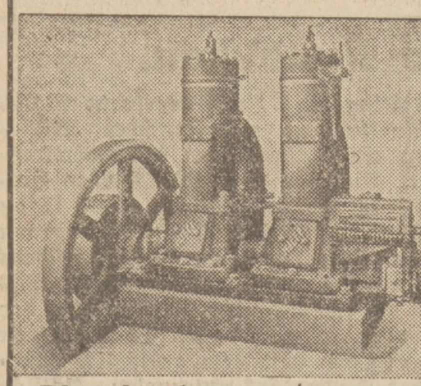
(Kryptorchiden). Alter des Patienten sowie Entfernungen spielen keine Rolle. Operationspauschale 100 Zł. Auf Wunsch Versicherg. **Dr. Fritz Sontowski, Jabłonowo** (Pomorze). Telef. 69. 1010

Edel Epp-Saatweizen
Petkuser-Saatroggen
Uspulun-Saatbeize

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telef. 100. 11042

Willi Kirchhoff,
Bydgoszcz
Zivil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12
Telefon 227.



Dieselmotoren, *kompressorlos, 6—600 PS., Fabr. Hillewerke Dresden.*

Kleinmotoren, *2—10 PS., für Gewerbe und Landwirtschaft.*

Wasserturbinen *u. Wasserkraftanlagen. Erstklassige Fabrikate.*

Niedrige Preise. Auf Wunsch langfristige Zahlungen. 10514

Eichenfässer

in versch. Größen für Gurken und Sauerkohl **verkauft**

H. Baruch,

Chobrego 12 II. 1553

Saatgut-Reinigung u. Beizung

auf unserer Neusaatveredler-Reinigungsanlage empfiehlt

Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft
Gniewkowo
Telefon 27.

Petkuser Saatroggen I. Absaat

von der Izba Rolnicza anerkannt,
Preis 35% über Posener Höchstnotiz, verkäuflich.

Gutsverwaltung Kruszyn

Telefon Konojady Nr. 1 10825
Bahnstation Konojady, Kreis Brodnica.

Mittage, 3 Gänge, 1.10 zł, empf. **„Pomorzanka", Pomorska 47.** 4552

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**

ul. Jagiellońska 16. 1141

Liefere

gut trockene Räder

in allen Abmessungen mit und ohne Beschlag; führe **sämtliche Reparaturen an Kutschwagen u. dergl.** und **neue Lackierung** fachgemäß und sauber zu soliden Preisen aus.

D. Nest, Wagenfabrik, Gębice

pow. Mogilno. — Telef. 22.

Kacheln

einzeln und in kompl.

Oefen

verschied. Qualitäten u. Farb. offeriert ab hiesigem Lager

„Impregnacja"
Bydgoszcz
Tel. 1214 - 1215
1003
Lager Chodkiewicza 8-18
Tel. 1300. 9798

Schuhwaren 4808

lange u. kurze Stiefeln
Jezuicka 10 (N. Pfarrstr.)

Original Pommerellenroggen

anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza,
seit Jahren in den Prüfungen derselben stets an I. Stelle.

Schlieter, Nowy Jasiniec, p. Serock,

Pomorze. 1076

Dillgurken u. Früh-Sauerkohl

hat abzugeben tonnen- und waggonweise zu billigsten Tagespreisen 10665

J. G. Beyer nast., wł. **W. Buczkowski, Chełmno Pom.** — Tel. 87.

Den besten und billigsten

═ Fensterkitt ═

sowie **Leinölfirnis**

10841 empfiehlt

Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz

ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Am Sonntag, dem 1. Sept.

Großer Ernteball

wozu freundl. einladet
Stengel, Tarkowo.

Kino Kristal

Beginn pünktlich wochentags 7 u. 9 Uhr Sonntags ab 3.40 Uhr
Gewöhnliche Eintrittspreise!

Heute, Freitag, Premiere!
Ungeachtet der außergewöhlichen Hitze bringen wir das gewaltige Europ. Filmkunstwerk der Saison 1929/30 von unerhörter Ausstattung und Inszenierung, unter Regie von Martin Berger, unter dem Titel:

„Rasputins Liebes-Abenteuer"

In den Hauptrollen:
Aleksander Malikoff
Natalja Lisenko
Diana Karenne
Jack Trevos 11045

Camilla v. Hollay
Michael Razmuny
Alfred Abel
Aleksander Murski
Uli Tridenskaja.

Beiprogramm:
Die hochinteressant. Gaumonts Wochenberichte Nr. 26.

Deutsche Beschreibg.! Verstärkt. Orchester